

23.06.1963 Im Riss stehend
(Serie V, 10) Jeffersonville, Indiana

Übersetzer: Ewald Frank

1 Danke dir, Bruder Neville.

Laßt uns jetzt für einen Moment stehen bleiben, während wir uns zum Gebet beugen. Laßt uns unsere Häupter beugen, und wenn besondere Anliegen da sind, würdet ihr es durch Erheben eurer Hand kundtun. Gedenkt jetzt in euren Herzen der Dinge, die ihr bedürft, und bittet den himmlischen Vater, daß Er sie gewährt.

2 Unser himmlischer Vater, wir kommen jetzt zu Dir in dem Namen des Herrn Jesus. Wir kommen, glaubend, daß wir die Dinge, die wir begehren, im Gebet zum Ausdruck bringen sollen, und wenn wir glauben würden, daß wir empfangen, worum wir bitten, es uns gewährt würde. Die Verheißung ist so wahr. All diese Jahre haben wir sie erprobt gesehen und wir wissen, daß sie wahr ist. Wir wollen Dir zuerst dafür danken, daß Du unser Leben erhalten und uns gestattet hast, wiederum hier zusammen zu sein, versammelt in der Zusammenkunft des Herrn.

3 Wir danken Dir für die Gemeinde und für den Pastor und für die große Wahrheit, in welcher sie hier aufgebaut ist und für die sie einsteht. Wir danken Dir für jede Person in Deiner göttlichen Gegenwart. Und wir bitten, daß Du uns heute gnädig bist und uns das Verständnis, das wir benötigen, gewährst, damit wir noch tüchtigere Knechte für Dich sind. Es ist unser Herzensbegehren, Dir in Ehrfurcht und mit wahrhaftigem Herzen zu dienen, damit Du das beste aus unserem Leben machen kannst. Möge unser Wandel täglich so sein, daß Du Wohlgefallen an den Dingen hast, die wir an dem Tage getan haben.

4 Nun beten wir für alle Kranken und Bedürftigen, die heute hier in der göttlichen Gegenwart und überall in der ganzen Welt in Deinem Heiligtum anwesend sind, damit der große Jehovah in Seiner Kraft herabkommt, alle Kranken und Leidenden heilt. Verherrliche Deinen großen Namen. Segne jedes Geheimnis in den Herzen derjenigen an diesem Morgen, die Gebetsanliegen vortragen. Wir beten jetzt, während Du in jedes Herz hineinsiehst und weißt, worauf sie sich bezogen haben, als sie ihre Hände erhoben, daß Du ihnen ihr Verlangen gewährst.

Segne uns während wir Dir weiter huldigen, und wenn wir das Gebäude an diesem Morgen verlassen und zu unseren Heimen gehen, mögen wir sagen können, wie diejenigen zu Emmaus: "Brannte nicht unser Herz in uns, als Er unterwegs mit uns redete?" Wir bitten es im Namen Jesus. Amen.

Ihr könnt euch setzen.

5 Ich möchte sagen, daß es gut ist, an diesem Morgen wieder hier mit den Menschen versammelt zu sein in der Gegenwart des Herrn. Es ist einige Monate her, daß ich hier war. Letzten Sonntag hatte ich vor zu kommen, doch ich nehme an, daß es nicht der Wille des Herrn war, oder dieses Tal hier ist irgendwie ungesund für mich. Sobald ich in dieses Tal komme, bin ich allergisch gegen die Luft hier. Das Nesselfieber erfaßte mich und ich meine, es wirkte sich direkt auf meinen Magen aus. Ich war so krank, hatte Schüttelfrost und konnte einfach nicht kommen, obwohl ich aufstand und mich selbst dazu zwingen wollte. Ich weiß, das Tal ist sehr ungesund. Ich bin gesund, aber ich sollte hier nicht wohnen.

6 Wir möchten berichten, daß wir eine wunderbare Zeit in dem Dienste des Herrn erlebten, und zwar in den verschiedenen Teilen des Landes, wohin der Herr uns zu dienen gerufen hatte. Ich habe nicht damit gerechnet an diesem Morgen über etwas Bestimmtes zu sprechen, es sei denn, daß Br. Neville es wünschte, daß ich etwas sage, während ich hier unter euch bin.

Er ist immer großzügig darin. So kennen wir Br. Neville ja alle. Wir lieben ihn. Es vergeht kein Tag, daß ich seiner nicht gedenke; seiner, seiner Frau, seiner Familie und seiner Kinder, und für sie bete. Gott gebe ihm Stärke, vorwärts zu gehen und weiter zu machen. Wir wissen, daß unsere Zeit zu Ende geht. Wir sind dem Morgen so nahe und sehen das Abendlicht des Tages.

7 Unsere Familie ist im Westen. Es geht uns allen gut. Ich hatte 12 Pfund zugenommen und 10 verloren, seitdem ich zurückkam. Billy Paul hat 18 Pfund zugenommen. Rebecca, Sarah und Joseph haben alle zugenommen. Natürlich hat meine Frau nicht zugenommen. Ich wage es kaum zu sagen, denn ich muß ja bald wieder nach Hause, aber wir hatten eine wirklich wunderbare Zeit und sind dankbar.

8 Ich dachte, es ist eigentlich schade, zurückkommen zu müssen. Aber es sind hauptsächlich zwei Dinge, die wir anderswo vermissen. Kein

anderer Ort kann diesen Ort ersetzen. Erstens sind unsere Freunde hier, zweitens die Gemeinde. Wohin wir auch gehen, finden wir Freunde. Wir sind dankbar für unsere Freunde, doch dies sind besondere Freunde, die mit uns standen, während wir durch dick und dünn gingen. Für solche Freunde gibt es keinen Ersatz. Ganz gleich, was ein anderer Freund euch bedeutet, es gibt keinen Ersatz für solch einen Freund. Ihr seid in sie hineingepreßt, ihr seid eins. Wir halten gemeinsam Ausschau auf das Kommen des Herrn, während die Tage dahingehen. Und es ist sehr schwer daran zu denken... ihr könnt nicht getrennt werden.

9 Eine Schriftstelle kommt mir in den Sinn, ich glaube Paulus hat sie an die Korinther geschrieben:

Was kann uns von der Liebe Christi scheiden? Etwa Trübsal oder Bedrängnis, Verfolgung oder Hunger oder Mangel an Kleidung, Gefahr oder Henkerbeil? ...weder Tod noch Leben, weder Engel noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges... vermag uns von der Liebe Gottes zu scheiden, die da ist in Christus Jesus, unserem Herrn. (Röm. 8, 35-39.)

Nicht einmal der Tod kann uns scheiden, denn wir sind in unseren Herzen zusammen vereinigt in dieser großen Gemeinschaft um das Wort Gottes. Nicht einmal der Tod wird uns scheiden. Wir werden in der großen Ewigkeit nach der Zeit und den Zeitaltern vereinigt sein.

10 Natürlich gehen wir mit den Kindern am Morgen zum Gottesdienst, doch wo immer es ist, es ist nicht die kleine Kapelle hier an der Ecke. Sie ist etwas Besonderes. Ich vermisse den Klang der alten Glocke, die dort oben am Morgen läutet. Zur Zeit läutet sie wohl nicht, weil der Turm für die Glocke noch nicht wieder errichtet wurde.

11 Wir sind hier zusammen an der Eighth und Penn Straße, seit ich vor ungefähr 35 Jahren hier im alten Sumpf kniete, wo meine erste Kirche errichtet wurde. Wie hat der Herr Jesus mit mir darüber verhandelt. Heute steht sie hier als ein kleiner Altar aus Ziegelsteinen und Mörtel. Tief in meinem Herzen bleibt sie als Altar bestehen, so lange ich ein Erinnerungsvermögen habe.

12 Woraus besteht eine Gemeinde? Nicht aus dem Gebäude, sondern aus den Menschen, die sich darin versammeln, um Gott anzubeten. Dafür sind wir dankbar.

13 Ich dachte, daß unsere Zeit vielleicht schon abgelaufen ist, viel Zeit bleibt uns nicht übrig. In Kürze möchte ich nur über einige Dinge berichten, die geschehen sind. Während ich hier bin, werde ich dann noch einige Predigten auf Tonband sprechen, denn ich habe euch allen versprochen, daß jede neue Botschaft, die aufgenommen wird, zuerst von dieser Plattform ergehen würde. Hier werden all die Tonbänder gemacht, nicht außerhalb. Bruder Jim und andere begleiten mich zu den Versammlungen und verkaufen die Tonbänder, aber es handelt sich immer um etwas, das zuerst hier herauskam. Ihr könnt es zurückverfolgen und werdet das feststellen. Das ist mein Versprechen euch gegenüber, und dabei wird es bleiben, es sei denn, Gott ändert es.

14 Ich meine, daß wir in der ganzen Welt Tonbandkunden haben. Eine Botschaft, die von hier ausgeht, umkreist den Globus, geht hinein in die Dschungel und überall hin durch die Tonbandaufnahmen, geht hin zu den Heiden usw. Sie werden in viele, viele verschiedene Sprachen übersetzt. Deshalb möchte ich, während ich hier bin, so der Herr will, einige neue Aufnahmen machen. Wenn der Pastor nichts Brennendes auf dem Herzen hat, dann möchte ich vielleicht heute abend eine Tonbandaufnahme machen.

15 Morgen bzw. am Dienstag gehe ich nach Arkansas, um in einer kleinen Konferenz der Internationalen Bruderschaft der Christen auszuhelfen. Vielleicht habe ich die Bezeichnung nicht richtig ausgesprochen. Es geht um die Nationale Bruderschaft der Christen. Ich weiß es tatsächlich nicht, es tut mir leid. Es ist einfach schlimm, nicht wahr? (Danke, mein Herr.) Vereinigte Bruderschaft von Christen. Ich sollte schon am Sonntag beginnen, doch ich habe mir den heutigen Tag für die Kapelle freigehalten, um hier zu sein. Bis Freitag werde ich dort sein, wenn die Versammlungen zum Abschluß kommen. Am Samstagabend werde ich zurückkommen, um am Sonntagmorgen hier zu sein. So der Herr will, mache ich eine weitere Aufnahme, eventuell sogar einige Aufnahmen, ehe ich wieder fortgehe.

16 Dann muß ich mich zu der Konferenz nach Baton Rouge, Louisiana, beeilen. Von dort komme ich zurück. Anschließend soll ich in jedem Fall nach Anchorage und nach Fairbanks, Alaska, um für die Geschäftsleute des Vollen Evangeliums in der dortigen Ortsgruppe zu sprechen. Von dort werde ich, so der Herr will, in der letzten Woche im Juli nach Chicago gehen.

17 Ich nehme an, dann wird es an der Zeit sein, daß ich mich beeilen muß, die Kinder nach Arizona zum Schulanfang zurückzubringen. Charlie, ungefähr am 15. August muß ich wieder hier sein; so der Herr will, möchte ich dann in Kentucky sein. Ihr lacht alle, vielleicht ist jemand neu, der nicht weiß, was das bedeutet. Ich hoffe nur, daß es mir nicht übel genommen wird, wenn ich es von der Plattform aus sage, doch dann beginnt die Jagdsaison für die Eichhörnchen. Ich verlasse mich darauf, dann dort zwei Wochen Ferien zu machen.

18 Ich glaube, ich habe hier eine Notiz, die Billy geschrieben hat. Es wird darin gefragt: "Papa, Br. Neville möchte wissen, ob du zwei Kindersegnungen vornehmen könntest?" Gewiß, das ist fein. Ja, wir können die Weihe vornehmen, und zwar jetzt sofort. Ich meine, daß ich danach für ungefähr 45 Minuten in Kürze einige Dinge, die geschehen sind, aufnehmen kann.

19 Nun, viele Menschen und Kirchen wissen, daß dieses eine offene Kapelle ist. Nie war sie eine Denomination, Gott gebe, daß sie es nie wird. Wir möchten, daß dieses ein Ort bleibt, wo wir kein Gesetz, sondern Liebe; keine Glaubenssatzung, sondern Christus; kein Textbuch, sondern die Bibel haben. Wir haben auch keine Mitgliedschaft, wir haben Gemeinschaft untereinander für alle Menschen aus allen Denominationen. Jeder ist willkommen, und wir haben Gemeinschaft um das Wort Gottes, wobei sich jeder so willkommen fühlen kann wie nur möglich. Unser Prinzip ist es, einfach den Herrn Jesus zu lieben. Wir sind hier keine geschulte Gruppe. Wir sind einfache Menschen, die nur versuchen, die Bibel zu lesen ohne eine Deutung zu geben, wir begnügen uns mit dem, was darin geschrieben steht.

20 Ich glaube, daß Gott eines Tages die Welt gemäß der Bibel richten wird. ER wird die Welt richten. Wenn es keinen Maßstab für das Gericht gäbe, wie sollten die Menschen wissen, was zu tun sei? Ihr könnt Gott keine Ungerechtigkeit anhängen. Gott muß etwas als Seinen Maßstab haben, gemäß dem Er die Menschen richten wird. Würde Er gemäß der römisch-katholischen Kirche richten, wäre die griechisch-orthodoxe und viele andere und der Rest der Welt gewiß verloren. Würde Er gemäß der griechisch-orthodoxen und nicht gemäß der römisch-katholischen richten, dann wäre die römische Kirche und der gesamte Rest verloren. Würde Er gemäß der lutherischen Kirche richten, wären die Presbyterianer dahin. Würde Er gemäß der Presbyterianer richten,

wären die Lutheraner und die Baptisten dahin. Würde Er gemäß der Pfingstgemeinde richten, wären alle außer den Pfingstlern dahin.

21 ER wird meiner Auffassung nach gemäß keiner Kirche richten, denn es sind zu viele Unterschiede und zuviel Verwirrung da. Die Bibel sagt: Er wird die Welt durch Jesus Christus richten. Das ist schriftgemäß. Und die Bibel sagt folgendes:

Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott... Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns... Derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

So ist Er das Wort. Es ist Christus in geschriebener Form. In dem Buch, das die Katholiken Apokalypse und die Protestanten Offenbarung nennen, im 22. Kapitel, wo das Buch abgeschlossen wurde, sagt Jesus selbst:

"Ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: wenn jemand zu ihnen etwas hinzufügt, so wird Gott auf ihn die Plagen legen, von denen in diesem Buche geschrieben steht."

Sollte jemand ein Wort hinzutun oder wegnehmen, dessen Teil wird aus dem Buch des Lebens genommen. Das ist der Grund, weshalb wir genau so glauben, wie geschrieben steht. ER kann Dinge tun, die Er nicht niederschreiben ließ, das wissen wir. Jedoch solange wir bei dem bleiben, was Er geschrieben hat, wird es gut sein.

22 Was die Kindersegnung betrifft, so handhaben viele Menschen die Besprengung, unter anderem die Methodisten. Ich meine, in der katholischen und lutherischen Kirche haben sie ihre erste Kommunion mit etwa 12 Jahren, eine Art Taufhandlung wird nach der Geburt des Kindes vollzogen. Ich meine, die Babies werden besprengt. So weit mir bekannt ist, wurde die Spaltung der Nazarener von den Methodisten vor vielen Jahren wegen der Säuglingstaufe hervorgerufen. Ich meine, das stimmt, Bruder Braun. Dadurch ist die Spaltung zwischen den Methodisten und den Nazarenern entstanden, weil die Nazarener die Kindertaufe nicht akzeptieren. Was uns hier betrifft in der Gemeinde, wenn wir uns an das halten wollen, was in der Bibel geschrieben steht, so finden wir keine Stelle in der Bibel, wo je eine Besprengung an jemand vollzogen wurde, weder an einem Baby noch an einem Erwachsenen. In der Bibel wird lediglich berichtet, was die Kinder betrifft, daß man sie zu Jesus brachte, damit Er ihnen die Hände auflegte und

sie segnete. ER sprach: "Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Himmelreich."

23 Wir sind uns dessen bewußt, daß wir ungeschickt sind, der Pastor und ich und jeder andere Pastor, anstelle des Herrn Jesus die Hände aufzulegen. Wäre Er heute morgen hier, würden die Eltern das Baby zu Christus bringen, doch weil wir Ihn hier repräsentieren, bringen sie die Kinder zu uns. Wir weihen sie dem Herrn, indem wir ihnen unsere Hände auflegen im Gedächtnis an Sein großes Wort und an Seine Handlungsweise. So weihen wir diese Kleinen.

24 Ich dachte, eventuell ist eine Mutter hier mit ihrem Baby, das dem Herrn noch nicht geweiht wurde, die ebenfalls kommen und sich diesen Müttern und Vätern, deren Kinder geweiht werden, anschließen möchte. Wir bringen sie nur hierher, um sie Gott darzustellen, beten über ihnen und sagen dem Herrn, daß wir unsere Hände auf sie legen an Seiner statt. Das kommt der Schrift am nächsten, soweit ich es feststellen konnte. Ihr mögt euer Textbuch nehmen und etwas anderes dann finden, das von einer Gruppe von Männern gesagt wurde, doch ich beziehe mich auf das, was das Wort sagt. Ich meine, daß ich es wirklich klar gemacht habe, was es ist.

25 Nun, wenn der Pianist - bist du es, Bruder? - hierherkommen möchte. Ist es nicht furchtbar, in der eigenen Gemeinde zu fragen, wer der Pianist ist? (Ich muß fast an der Tür anklopfen.) In Ordnung, stimmt den kleinen Gesang an:

Bringt sie herein, bringt sie herein,

Bringt die Kleinen zu Jesus.

26 Während die Versammlung singt, laßt uns aufstehen. Mögen die Mütter und Väter ihre Kinder jetzt bringen und sich hier aufstellen. Gut.

Bringt sie herein, bringt sie herein,

Bringt die Kleinen zu Jesus.

[Segnung der Kinder.]

27 Ich meine, daß wir jetzt mit dem Teil abgeschlossen haben. Es ist genau 11 Uhr. Nun, wißt ihr, ich kann mir vorstellen, während ich diese Mütter und Väter mit ihren Babies kommen sah, was an dem Morgen geschah, als Joseph und Maria Jesus zur Weihe brachten.

28 Bruder Kidd, ich hatte ein kleines Interview mit jemand deines Alters im Büro. Heute morgen hörte ich deine Ergriffenheit. Ich nehme an, du hast der Versammlung berichtet, wie der Herr dich geheilt hat. An einem Morgen habe ich fast meinen Wagen überbeansprucht, um zu diesem älteren Prediger zu gelangen.

29 Denkt nur! Dieser Mann, seine Frau ist auch hier, hat das Evangelium gepredigt, bevor ich geboren wurde. Er predigte dieses Evangelium auf den Bergen und in den Tälern von Kentucky und Tennessee. Dort leben Kohlenbergwerksarbeiter. Er wurde verjagt. Er lebte ohne Einkommen. Und seine kleine Frau hier hat auf dem Waschbrett für etwa 20 - 30 Cent pro Tag gewaschen, damit ihr Mann hinausgehen konnte, das Evangelium zu predigen. Das genügt, um eine Person zu überwältigen, nicht wahr?

30 Und dann denkt, daß er von den besten Ärzten aufgegeben war; sie sagten: "Er stirbt. Es ist Prostatakrebs, durch und durch. Er kann nur noch einige Stunden leben, höchstens einen oder zwei Tage." Das ist jetzt schon zwei oder drei Jahre her. Drei Jahre. Er ist heute morgen hier, gesund und munter und gibt Gott die Ehre. Wie alt warst du, Bruder Kidd, als du von Gott geheilt wurdest? Er war etwa 80 Jahre alt, als Gott ihn heilte. Nun, Gott ist auch um uns alte Menschen besorgt. Gewiß ist Er es.

31 ER heilte Abraham, der fast 100 Jahre, und Sara, die fast 90 Jahre alt war. Ihnen wurde Isaak geschenkt. Stimmt das? Wir sind dafür so dankbar.

32 Ihr seid so nett, ich könnte den ganzen Vormittag einfach so zu euch reden. Laßt uns etwas von dem kostbaren Wort lesen und in den Gottesdienst hineingehen. Wenn es der Wille Gottes ist, denke ich daran, euch kurz von den Dingen zu berichten, die geschehen sind. Heute abend, so der Herr will, möchte ich über ein Thema sprechen. Ich möchte es hauptsächlich aufgenommen haben, damit es ausgesandt wird. Wenn ihr kommen und zuhören wollt, dann gut. Nachdem der Pastor mit seiner Botschaft zu Ende ist, werde ich meine bringen und sie aufnehmen. Ich möchte über das Thema predigen: Das aufleuchtende rote Licht Seines Kommens. Es ist wie ein Aufleuchten gerade jetzt über uns. Darüber möchte ich heute abend sprechen. Es ist hier direkt ganz nahe, schon jetzt. Das Signal zeigt nach unten, der Zug ist am Ende des Gleises.

33 Wir werden aus 4. Moses 16 lesen. Dies ist das ewige Wort. Laßt es uns in Ehrfurcht lesen. Ich möchte die Verse 3 und 4 aus 4. Ms. 16 lesen, um die Grundlage für das zu haben, was ich zu sagen wünsche.

34 Falls die Tonbandgeräte noch nicht angeschaltet wurden, so bitte ich, daß es jetzt geschieht. Schaltet ein, damit dieser Teil ausgesandt werden kann. Wenn ihr es einrichten könnt, laßt diesen Teil des Gottesdienstes von dem Rest getrennt sein. Seht, dies ist eine neue Sache. Nun, ihr könnt selbst entscheiden, wo ihr beginnt. Möchtet ihr, daß ich noch einen Moment zögere, damit ihr den Start habt, oder kann ich jetzt schon beginnen? In Ordnung, ich beginne.

35 Sie rotteten sich also gegen Moses und Aaron zusammen und sagten zu ihnen: "Ihr beansprucht für euch zu viel; denn die ganze Gemeinde, alle ohne Ausnahme sind heilig, weil der Herr in ihrer Mitte weilt: warum erhebt ihr euch da über die Gemeinde des Herrn."

Als Moses das hörte, warf er sich auf sein Angesicht nieder.

36 Unser himmlischer Vater, segne diese wenigen Worte. Möge die Andacht unserer Herzen und die Frucht unserer Lippen in Deinen Augen angenehm sein. Im Namen Jesus beten wir. Amen.

37 Für das, was ich sagen möchte, wähle ich als Text: Im Riß stehend.

38 Wir alle begreifen, daß wir von der Zeit gelesen haben und darüber sprechen, als Dathan und Korah sich entschlossen hatten, sich in den Auftrag Gottes, der Moses gegeben wurde, einzumischen. "Ihr solltet die ganze Versammlung das und das tun lassen. Sie sind alle heilig." Gott hatte Moses geboten, das Volk in das verheißene Land zu führen. Sie aber sagten: "Ihr beansprucht für euch zu viel. Du versuchst, aus dir den einzigen in der Gruppe zu machen, der etwas zu sagen hat."

39 Das mißfiel Gott so sehr, daß Er zu Moses sagte: "Sondert euch von dieser Gemeinde ab, ich will sie in einem Augenblick vertilgen... Dich aber will ich zu einem großen Volke machen." (2. Ms. 32, 10.)

Moses warf sich in der Gegenwart Gottes nieder. Damit wollte er sagen: "Dann mußt Du über mich hinweg." Seht?

40 Wenn Gott das Volk heute vernichten wollte und die Zeit gekommen wäre, daß Gott dessen überdrüssig geworden wäre, sich mit unserer Sünde weiter zu befassen (wenn wir fortwährend in die Irre gingen), wer würde heute wie Moses für das Volk eintreten? Wo würden wir jemand

finden, der eintreten könnte, und Gott es so annehmen würde, wie Er es bei Moses tat? Das Leben Moses auf Erden bedeutete Gott soviel und hielt dem Zorn Gottes stand. Gott konnte nicht über Moses hinweg. Das war mir immer ein Rätsel, bis mir eines Tages in einer Offenbarung der Schrift dieser Gedanke zuteil wurde: Moses hat in jeder Weise stellvertretend gehandelt, er war ein Typ auf Jesus Christus. Seht ihr?

41 Als Gott das Leben der ganzen Welt nehmen und sie zerstören wollte mit allen Sündern, die zum Tode verdammt waren, starb Christus für uns alle. Gott konnte über Christus, Seinen eigenen Sohn, nicht hinweggehen. Jesus hat sich selbst frei dahingegeben, damit Er den Weg bahne, den Preis zahle, was Moses nicht tun konnte. Moses hatte nur menschliches Blut wie wir auch. Deshalb hätte die Hingabe Seines Blutes nicht Genüge getan. Doch da Jesus das Blut Gottes, das geschöpfte Blut Gottes, hingegeben hat, erließ Gott der gesamten Menschheit ihre Sünde, denn alles war auf Ihn gelegt. ER ging nach Golgatha, starb getrennt von der Gegenwart Gottes, wurde in die Hölle geworfen, weil Er für uns zur Sünde gemacht wurde und litt. Unsere Sünden waren auf Ihm. ER war es, der unsere Bürde trug, unsere Sünde nahm und nach Golgatha ging, von Golgatha zur Hölle, und Gott hat Ihn am dritten Tage auferweckt und zur Versöhnung für unsere Sünden dargestellt.

42 ER ist heute der einzige Mittler zwischen Gott und dem Menschen, uns ist frei verziehen und vergeben worden. Gott weiß nicht einmal, daß wir je gesündigt haben. Unsere Sünden sind in das Meer der Vergessenheit geworfen, ihrer wird nie mehr gedacht. Das haben wir selbst nicht tun können, wir sind begrenzt. ER ist unendlich. In unserer Begrenztheit können wir uns noch daran erinnern, weil wir nicht groß genug sind; doch Er ist so groß, daß Er sogar vergaß, daß wir je gesündigt haben. Wir sind Söhne und Töchter in Seiner Gegenwart. Alles, was Er war, sind wir. Er wurde für mich zur Sünde, damit ich Seine Gerechtigkeit werde. ER wurde eure Sünde, damit ihr seine Gerechtigkeit werdet. Deshalb kann Gott keine Sünde in euch sehen, solange euer Bekenntnis in Jesus Christus ist.

43 Jemand sagte vor einiger Zeit: "Wenn ich so etwas glaubte, würde ich den Dampf ablassen, die Stadt rot anstreichen, in jedes Tanzlokal gehen, mich betrinken usw., denn..."

"Warum?"

"Dann ist man bereits in Christus sicher. Was macht es dann noch aus?"

44 Ich antwortete: "Das zeigt, daß du es nicht empfangen hast."

Wenn die Liebe Gottes euer Herz je getroffen hat in der Sanftmut Jesu Christi, dann seid ihr so in Liebe mit Ihm verbunden, daß die Welt so tot ist wie eure Sünde. Daran erkennt ihr, ob ihr den Heiligen Geist habt. Nicht daß ihr schreien könnt, jauchzt, in Zungen redet oder was immer auch, sondern wenn die Sünde tot wird und ihr lebendig seid in Jesus Christus. Oh, Gottes Lieb, so reich und rein! Seht?

45 Nun, hier in Louisville, Kentucky, sprach ein Prediger vor kurzem von einer jungen Dame. Sie hatte etwas lange im Leben gewartet um zu heiraten, war etwa 25-30 Jahre alt. Sie war ein feines, standhaftes, christliches Mädchen. In Louisville gab es einen bestimmten Mann, der nicht so war. Er hatte nicht ein so gutes Leben geführt. Er ging zum Tanzen, in die berüchtigten Häuser usw., doch eines Tages fand er Verzeihung für seine Sünden und wurde ein wirklicher Christ, ein wirklicher, standhafter Christ. Etwa ein Jahr später verliebte er sich in diese junge Dame. Und die junge Dame verliebte sich wahnsinnig in ihn. Sie heirateten.

46 Nachdem sie etwa zwei Jahre zusammen lebten, sagte die junge Dame eines Tages zu ihrem Mann: "Liebling, ich nehme an, daß es dir wohl ein wenig schwer fällt als junger Christ. Ich bin schon als junges Mädchen gläubig gewesen, aber du bist kurz gläubig und mußt all den Anläufen und Versuchungen, die an dich herantreten, standhalten, nachdem du so lange gesündigt hast."

Er antwortete: "Nun, es ist ein Kampf."

47 Sie sagte: "Ich möchte, daß du an eine Sache denkst, wenn der Feind dich irgendwo umwirft und du fällst und in die Sünde zurückgehst, bleibe nicht von zu Hause fern. Ich möchte, daß du nach Hause kommst. Du wirst zu Hause die gleiche Frau vorfinden, die du geheiratet hast, und ich werde dir behilflich sein, wieder zu beten, durchzubeten und zu Gott zurückzukommen. Ich möchte nicht, daß du weg bleibst. Schau, ich habe dich nicht geheiratet aufgrund dessen, was du warst, ich habe dich geheiratet, weil ich dich liebe. Ganz gleich was du tust, ich liebe dich dennoch. Ich habe dich aus Liebe geheiratet."

48 An dem Tage ging der Mann zur Arbeit, man hörte ihn das an seiner Arbeitsstelle wiederholen. Er sagte: "Wie könnte ein Mann angesichts

dessen etwas Verkehrtes tun?" Wenn eine Frau ihn so sehr liebt, daß sie bereit ist, ihn wieder aufzunehmen und es neu zu versuchen, ganz gleich, was er tat - sehr, das zeigt... Nun, multipliziert das billionenfach, und dann habt ihr eine kleine Idee von dem, was die Liebe Gottes wirklich ist.

49 Wenn ein Mensch sich wirklich in Jesus Christus verliebt, werden die Dinge der Welt... Wenn ihr darüber nachdenkt, was Er für euch getan hat, im Licht der Schrift, nicht im Licht irgendeiner Gemütsbewegung, sondern im Licht der Tatsache, was es wirklich bedeutet, dann passiert etwas mit euch. Wenn ihr die Wiedergeburt erlebt... Sünde ist tot wie die Mitternacht. Solange das Licht in euch strahlt, wie kann die Finsternis darin sein? Es kann nicht geschehen. Das tat Gott mit einem Mann, der sich in den Riß warf, der die Verheißung erfassen konnte. Moses war ein Schattenbild auf diese Wirklichkeit, deshalb trat Moses in den Riß für das Volk.

50 Dann frage ich mich an diesem Tage, - diesem leichtfertigen, trägen, weichlichen Laodizea-Zeitalter, in dem wir leben. Wir alle wissen es und haben die Gemeinde-Zeitalter durchgenommen, daß wir im letzten, dem Gemeinde-Zeitalter zu Laodizea leben. Dieses träge, lose, sorglose, Witze machende, sündige Zeitalter der Lust, in dem wir jetzt leben. Es ist ein Wunder, daß Gott noch nicht gesagt hat: "Gemeinde trete zurück, ich werde die ganze Gruppe vernichten." Seht? Welch ein Zeitalter, in dem wir leben. Eines Tages wird Er es tun. Wir wissen, daß es kommt. Es wird kein Verschonen geben, denn Er ist schon bereit. Einer starb für diejenigen, die entrinnen wollten. Er wird diejenigen, die Christus angenommen haben und gläubig geworden sind, vor dem Zorn hinwegnehmen, sonst könnte Er es nicht tun. Es gab keine Möglichkeit, es in der Zeit Moses zu tun.

51 Im Buch der Offenbarung, wenn wir zum Laodizea-Zeitalter kommen, in Kapitel 3 sagt die Bibel, daß dieses Zeitalter von Laodizea blind ist. "Weil du sagst, du bist reich und bedarfst nichts" - größte Kirchen, bestgekleidete Menschen, die größten, die es je in einem Zeitalter gab -, "weil du sagst: 'Ich bedarf nichts,' und weißt nicht, daß du arm, blind, erbärmlich und nackt bist, und es nicht erkennst."

52 Wenn ein Mensch in solch einem Zustand wäre und ihr ihm seinen Zustand sagen könntet, würde er sich selbst helfen, wenn er bei Verstande wäre. Wenn er aber in solch einem Zustande ist, und ihr es

ihm nicht sagen könnt, und er nicht glaubt, daß er nackt ist, und er nicht glaubt, daß er in solch einer Verfassung ist, dann zeigt es, daß er blind ist. Der Gott dieser Welt hat die Augen derer verblendet, die sich weigern, Christus zu dienen. Sie sind so blind und können das Zeichen, die Stunde und Zeit, in der wir leben, nicht sehen. Denkt daran, einer ist bereits in den Riß getreten, und niemand anderes kann eintreten. Ihr müßt das annehmen - das ist euer Heilmittel, oder ihr seid dahin.

53 Nun zu uns, um dem näher zu kommen, was ich sagen will. Könntet ihr es ertragen - jetzt predige ich zu mir selbst -, könnten wir es ertragen, einen Menschen zu sehen, der physisch blind im Begriff ist, sich von einem Felshang herunter zu stürzen, würdet ihr ihn nicht warnen? Das wäre doch grausam. Wir wären doch so gleichgültig. Könnt ihr euch vorstellen, daß jemand so gleichgültig wäre und fast lachen würde und zusehen, wie der blinde Mann, der nicht sehen und sich nicht selbst helfen kann, einfach über die Klippe hinweggehen würde? Das wäre eine schlimme Sache, wenn man nichts unternehmen würde.

54 Nun, an meine Brüder in der ganzen Welt gerichtet, möchte ich dieses Bekenntnis ablegen - ich sage es demütig -: das ist es, was ich fast getan habe oder im Begriff war zu tun. Ich habe so viele Jahre gepredigt, bin alt geworden, ein alter Predigerveteran. Ich hatte viele schwere Kämpfe. Ich habe Narben, bin innerlich völlig verletzt von den Kämpfen. Denn das Los, das der Herr mir zugeteilt hat, war nicht, irgendwo die Babies zu küssen, die jungen Leute zu trauen und die Toten zu beerdigen, sondern das zweischneidige Schwert zu ergreifen und an die Frontlinie zu dringen, in den Kämpfen gegen Heidentum, gegen Dämonen und die Mächte der Finsternis; ich kämpfte mit dem Worte Gottes, bis ich den Feind besiegt sah. Oftmals bin ich tief verwundet worden.

55 Als ich dann mit der Botschaft dieses Tages auftrat, habe ich der Gemeinde von den Dingen berichtet, die ich im Begriff bin zu sagen. Vor Jahren habe ich es vorausgesagt, als der Heilige Geist mich zu diesem Werk rief. Und es gibt keine Person, die heute auf Erden lebt, die je sagen könnte, daß der Herr mir jemals etwas sagte, um es euch in Seinem Namen mitzuteilen, das nicht genauso geschehen wäre.

56 Wie hat Er mich zunächst ausgesandt mit der ersten Gabe, der zweiten Gabe. Die Dinge sind gesagt und in der ganzen Welt geschehen. Tatsächlich sind Millionen zu Christus gekommen,

Zehntausende von Predigern wurden inspiriert, wodurch eine Erweckung begann, welche in dieser Zeit über die ganze Erde brauste. Und weil die Pfingstler meine Botschaft annahmen, waren sie es, die Boden gewonnen haben. Die Pfingstgemeinden haben mehr Bekehrungen aufzuweisen als die anderen, die kleinen Pfingstgruppen im Vergleich zu den restlichen Kirchen. Das ist Statistik. Warum? Denn sie haben Wahrheit und Erweckung angenommen.

57 Nachdem die große Zeit kam der Heilungen der Kranken, des Austreibens von Dämonen, der Auferweckung der Toten, wovon wir alle Zeugen sind, so wie auch viele Ärzte und große Männer auf Erden... und das Erscheinen des Herrn Jesus unter uns... in dem Zeichen, das ihr dort seht an der Wand, oder wo immer es hängt, von dem Engel des Herrn. Die Wissenschaftler haben dafür ein Copyright ausgestellt. Es ist eine bekannte Tatsache in der ganzen Welt. Die Dinge, die Er tat, sind jedesmal erfüllt worden. Wenn die Feuersäule, die in den Tagen Moses mit Israel durch die Wüste zog, die wir... oder wie Moses, der Knecht des Herrn, gerufen wurde, und er der Feuersäule bei Nacht und der Wolkensäule bei Tage folgte.

58 Als Jesus auf Erden war, sagte Er, daß Er der Gott ist. ER sagte: "Ehe Abraham war, BIN ICH." Der ICH BIN war die Feuersäule, die dort in dem Busch brannte und zu Moses sprach in jenen Tagen. Ich denke, das ist korrekt, Br. Vayle. Dann sagte Er: "Ich komme von Gott und ich gehe zu Gott." Nachdem Er gekreuzigt, gestorben und begraben war, ist Er auferstanden und gen Himmel gefahren, gab Seinen Leib auf dem großen ewigen Altar Gottes dar, um für immer dort anwesend zu sein, an unserer Stelle handelnd in dem Wissen, daß Er unsere Sündenschuld bezahlt hat. Dann kehrte Er zurück auf die Erde in Gestalt einer großen Feuersäule.

59 Paulus auf seinem Wege, ehe er Sankt Paulus genannt werden konnte, war er Saulus von Tarsus. Er befand sich auf dem Wege nach Damaskus, um Menschen gefangen zu nehmen, die zu laut waren, die jauchzten und das Evangelium im Gegensatz zu ihren kirchlichen Traditionen predigten. Eines Tages, während er unterwegs war, wurde er um die Mittagszeit von einem großen Licht getroffen, diesem großen Licht, - von dem er als Jude wußte, daß es die Kinder Israel als Feuersäule geleitet hatte, und hier war sie wieder vor ihm, und er rief aus: "Herr."

60 Nun, wenn ihr in euren Übersetzungen, der King James oder den anderen, darauf achtet, das Wort Herr ist groß geschrieben. Jeder, der sich in seiner Bibel auskennt, weiß, wenn Herr groß geschrieben wird, ist es ELOHIM, der Allzufriedenstellende, der die Himmel und Erde geschaffen hat. (1. Ms. 1, 1.) HERR! Nun, Paulus hätte keine optische Täuschung so bezeichnet, er hätte nichts so benannt, von dem er nichts verstand, denn er war ein in der Schrift gelehrter Mann. Er war unter Gamaliel aufgezogen worden, dem großen Lehrer jener Tage. Er hätte die Erscheinung nicht als HERR bezeichnet, wenn er nicht überzeugt gewesen wäre, daß es Jehovah war. Er sprach: "Wer bist Du, HERR?"

61 Hört auf die Antwort der Stimme: "Ich bin Jesus," ...derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

62 So meine ich, inmitten von all diesem, ehe ich weiter gehe, sowohl hier als auch in der ganzen Welt, die Menschen die hören werden und jetzt hören, werden wissen, daß jede Handlung bewiesen hat, daß Jesus Christus derselbe ist, gestern, heute und in Ewigkeit. Es geschahen genau die gleichen Dinge, die Er tat. Die Kranken wurden geheilt, Er erkannte die Gedanken ihrer Gesinnung, sagte Dinge voraus, die geschehen würden, und jedesmal war es vollkommen während all der Jahre. Ich bin 54 Jahre alt und habe Visionen gesehen, seitdem ich etwa 18 Monate alt war, und nicht ein Mal... jedesmal ist es die Wahrheit gewesen. Nun, das kann nur Gott sein. Und wenn ich darüber nachdenke: Warum sind die Menschen so blind, daß sie es nicht sehen können?

63 Immer wenn ich zu unseren Frauen über die Bubiköpfe rede, schimpfen die Prediger mich deswegen aus; und daß sie unmoralische Kleidung tragen, diese Shorts, und sich so nach draußen legen und auf diesem bösen Wege fortfahren; auch über das, was unsere Männer tun. Sie rauchen, trinken in Gesellschaft und tun alles mögliche, und nennen sich immer noch Christen, nehmen das Abendmahl am Tisch, weil sie zur Organisation gehören. Oh, es war einfach... Sie meinten, ich hätte Gott gelästert. Haben die Frauen sich gebessert? Es wurde schlimmer mit ihnen im ganzen Lande.

64 Und ich, der ich nervös bin... (Ich sage dies etwas zögernd, vielleicht bin ich ein neurotischer Typ.) wissend von Anfang an, daß ich dieser Aufgabe nicht gewachsen bin, wie viele schon beanstandeten, trotzdem mußte ich es tun. Es war schwer. Und ich dachte: "O Gott, warum hast

Du nicht jemand anderes gerufen, der es hätte tun können. Es tut mir leid, doch ich habe versagt. Die Menschen wollen einfach nicht auf mich hören. Ich habe versagt und habe irgendwo nicht getan, was ich hätte tun sollen, denn sie wollen nicht hören."

65 Meine Mutter, die vor kurzem zur Herrlichkeit ging - vor etwas mehr als einem Jahr -, ihr Vater war ein Jäger. Ich meine, daß ich das alles von ihm habe, denn ich liebe die Wälder. Ich dachte, wenn diese Menschen, die sich Christen nennen, wenn sie nicht auf die Botschaft, die ich predige, hören wollen, dann laß sie gehen. Ich höre einfach ganz auf. Ich werde ins Gebirge hinaufgehen. Ich kenne dort einen Freund. Viele von euch erinnern sich daran, daß ich 6 Monate im voraus etwas angekündigt habe, das geschehen würde: wie ich zu einem bestimmten Ort gehen sollte, dort würde ein Tier sein, das wie ein Hirsch mit einem Geweih aussah, und daß dieses Geweih 42 Zoll lang sein würde, und dann ein 7 Fuß großer silbermelierter Grislybär. Ihr habt es ja auf den Tonbändern, nehme ich an. Ihr erinnert euch an die Zeit, ihr alle. Nun, jetzt hängt das Geweih dort in meinem Raum als Beweis, daß es die Wahrheit ist.

66 Auch mit solchen Dingen, denn es war gerade bevor meine Mutter hinüberging; Er wollte mich beruhigen vor diesem großen Schock. Er wußte, daß Er sie heimholen wird.

67 Ich traf einen Mann, einen Christen, er hat ein großes Stück Land dort in Alaska. Ich hatte es mir in meinen Gedanken vorgenommen, daß ich von hier westwärts gehe, daß ich meine Frau nehme und sie in etwas hineinlocke und sie dort hinbekomme, ich wollte dann Fremdenführer sein. Und wenn der Herr will, daß ich etwas tue... Ich wollte mein Haar und meinen Bart wachsen lassen und mich dort als Fremdenführer zurückziehen. Es gibt dort nur zwei, drei Indianer in der ganzen Umgebung. Ich werde ein Fremdenführer sein und Bud helfen. Und wenn der Herr will, daß ich etwas tue, würde ich sagen: "In Ordnung, Herr," Er würde mir eine Vision geben und ich würde herauskommen.

68 Ich sage, die Menschen... ich habe mich niemals selbst so bezeichnet, jeder weiß das, aber die Menschen sagen: "Bruder Branham, der Herr hat dich gerufen, Sein Prophet zu sein." Ich habe mich nie so bezeichnet, doch ich erreichte den Zeitpunkt, wo ich fast bereit war es zu tun, zu denken: "Nun, vielleicht bin ich es. Wenn dem so ist, werde ich zurückgezogen in der Einöde leben; wenn ich dort in der

Wildnis lebe, werde ich Sein Prophet sein. Und wenn Er mich dann irgendwo hinsenden möchte, gut. Während Er mich nicht gebraucht, bin ich gewiß, einige gute Fische zu fangen und anderes zu tun. Natürlich war das eine selbstsüchtige Einstellung, weil ich das gern tun wollte. Aber es wäre wohl nicht genau das Richtige gewesen. Doch ich hatte mich darauf festgelegt, das zu tun.

69 Doch gerade ehe ich über die sieben Sendschreiben predigte, wie sie aufgezeichnet wurden - viele sind heute hier, die während der Zeit hier waren und wissen, wie der Herr gesegnet hat. An der Wand dort war die Widerspiegelung davon. Wieviele sind heute hier, die hier waren, als Er an jenem Tage herabkam?

70 Ich kann mich an Br. Jackson erinnern. Gewöhnlich ist er bei uns, Br. Junior Jackson, ein Methodistenprediger. Ja, er sitzt dort. Er kam zu mir mit einem Traum, danach kamen andere Brüder mit ähnlichen Träumen. Der Herr stand mir immer bei, ich habe niemals, das könnt ihr an diesem Morgen aufnehmen, je eine falsche Deutung eines Traumes gegeben. Nein, denn es ist der Herr. Ich spreche nicht darüber, bis ich den Traum selbst wieder sehe und weiß, was er bedeutet, was Er darüber sagt, dann erzähle ich es euch. Er berichtete, daß ich einen Gottesdienst in seiner Kirche hatte. Und er war an dem Abend sehr nervös. Er beeilte sich, kam aus der Kirche heraus, ging an der anderen Seite herum und traf mich im Auto an, Menschen gingen vorbei. Er sagte: "Ich möchte dir etwas erzählen."

71 Er berichtete von einem Traum, daß hier irgendwo in Indiana eine langgestreckte, große Anhöhe ist; das Wasser hatte das Erdreich von der Kuppe heruntergespült. Es wurde zu einem Felsen, der oben kahl war. In diesem Felsen war eine eigenartige Schrift. Er sagte, ich stand dort mit all den Brüdern hier von der Gemeinde und deutete das Geschriebene. Als der Zeitpunkt kam und ich alles gedeutet hatte, geschah etwas anderes; wenn ich den Traum richtig verstehe, habe ich eine Brechstange ergriffen, die eine Art Winkel hatte, und habe damit den oberen Teil des Berges abgehauen und es hochgehoben. Innen war es weißer Felsen, etwas wie Granit, weißer Felsen, auf dem nichts geschrieben stand. Ich sagte zu den Brüdern: "Bleibt hier und schaut auf diese Sache und ich..." Während sie alle darauf sahen, entfernte ich mich unauffällig von ihnen und begab mich gen Westen. Br. Jackson sagte, er sah mich über den einen Hügel und dann einen anderen

gehen, immer kleiner und kleiner werdend, während ich westwärts ging. Ihr erinnert euch daran.

72 Die Deutung dessen wurde hier in der Gemeinde gegeben ehe es geschah. Und ich glaube, die Zeit ist jetzt da, daß die volle Offenbarung, die durch das Zeitalter Luthers, Wesleys, John Smiths, Alexander Campbells, und verschiedener anderer, die die Bibel predigten... Und dann gingen wir zur Bibel zurück und stellten darin fest, daß eine Botschaft des siebenten Engels sein würde. Beim Ertönen der Botschaft des siebenten Engels würden alle Geheimnisse Gottes bekannt gemacht werden. Dann kommen sieben geheimnisvolle Donner.

73 Wenn es nun das Endzeitalter ist, in dem wir leben, wo wir jetzt über Rechtfertigung und Heiligung und Taufe im Heiligen Geist angekommen sind, hatten Zeichen und Wunder, und all die verschiedenen Dinge... Die Gaben sind in die Gemeinde zurückgekehrt, z. B. göttliche Heilung, Weissagung, reden mit Zungen und Auslegung. Auch wenn es furchtbar mißrepräsentiert wurde, dennoch hebt es das Gute nicht auf. Es gibt eine wahre, echte Gabe in Zungen zu reden, die immer in der Gemeinde sein sollte.

74 Wir haben viele Nachahmungen. Wir haben Menschen, die sich erheben und versuchen, wie Christen zu handeln, doch ihr Leben ist damit nicht im Einklang, deshalb ist etwas verkehrt. Jesus sagte: "An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen." Ihr erkennt einen Christen an der Weise wie er lebt. Hüpf nicht höher, wie ihr ausleben könnt. Es ist jedoch der Teufel, der eine Vogelscheuche aufstellt, um euch von den echten Gläubigen und von der wahren Sache abzuhalten. Gott helfe uns, auseinander zu halten und imstande zu sein, zwischen richtig und verkehrt zu unterscheiden. Das Wort wird es immer begradigen.

75 Wir stellen fest, daß hierin, wie ich euch sagte, die Deutung des Felsens ist. Der Felsen ist Christus, so war es in dem Traum des Bruders. Das ist die Bibel. Durch all diese Jahre ist die Bibel gedeutet worden, bis wir ihr endgültig die theologische Deutung gegeben haben. Die letzte Gabe wird im Gemeinde-Zeitalter zu Laodizea hinzugefügt, welches die Zeit ist, da der siebente Engel zu dem Laodizea-Zeitalter predigen wird. Zu der Zeit würden noch viele Dinge sein, die durch die Zeitalter entstellt wurden.

76 Luther predigte Rechtfertigung, doch er ließ den Dingen freien Lauf und lebte nicht lang genug. Danach organisierten sie die Kirche. Luther

hat niemals organisiert. Es geschah nach Luther. Dann trat John Smith auf, die Baptisten, dann Alexander Campbell und andere. Jedoch die Männer, die Reformer, lebten nicht lang genug, um alles zusammenzufassen. Es sind viele lose Enden übriggeblieben; z. B. hat John Smith die Wassertaufe durch Untertauchen zurückgebracht, aber er gebrauchte die Titel. Viele solcher Dinge sind lose geblieben. Wenn wir zum Ende kommen, soll in der letzten Botschaft alles begradigt werden und zu einem Glauben, einem Herrn, einer Taufe zurückgebracht werden. Seht?

77 Nachdem die Bibel völlig gedeutet wurde, dann beachtet, daß der oberste Teil der Pyramide des Felsens geöffnet wurde. Hier geht es nicht um die Pyramidenlehre, die von manchen vertreten wird. Ich nehme an, daß sie wissen, wovon sie sprechen, doch ich weiß davon nichts. Doch wie immer, es war in der Gestalt einer Pyramide. Der Schlußstein ist nie auf die Pyramide gesetzt worden. Ich war in Kairo in Ägypten. Der Abschluß ist nie gekommen, denn es war der Eckstein, der zugleich der Schlußstein ist. In der Gemeinde ist Er der Eckstein. In der vollendeten Gemeinde ist Er der Schlußstein. ER ist noch nicht gekommen. Christus wurde abgelehnt. Es wird geschehen. Ich glaube, wenn es kommt, wird die Gemeinde so geformt werden, durch Rechtfertigung unter Luther, Heiligung unter Wesley und die Pfingstbotschaft. Dadurch wird die Gemeinde immer mehr zu einer Minderheit. Unter diesen Menschen wird dann ein Dienst stattfinden, bis es genau der Dienst sein wird, den Jesus Christus tat. Das hat zur Folge, daß Jesus wiederkommt und das Ganze hinaufnimmt.

78 All die aufrichtigen und wahren Lutheraner, Presbyterianer, Baptisten, Methodisten, und wer immer durch den Geist Gottes geboren ist, wird mit Jesus hinaufgehoben werden, wenn Er wiederkommt. Das glaube ich. Ich stimme mit manchen Pfingstbrüdern nicht überein, die glauben, daß es der Überrest der Gemeinde dieses letzten Zeitalters ist, der hinaufgenommen wird. Damit stimme ich nicht überein, denn wie könnte Gott... das sollten wir nicht sagen, Er kann ja tun was Er wünscht. Aber Gott gab Luther eine Verheißung durch Rechtfertigung, mehr wußten sie nicht. Das hat Er der Gemeinde verheißen. Ich glaube, dieses durch die Gnade Gottes und mit der Schrift unterstützen zu können, denn Er kam nicht in der ersten Nachtwache und sie schliefen ein, auch nicht in der zweiten usw., sondern erst in der siebenten Nachtwache wird Er kommen. Damit meine ich das siebente Gemeinde-

Zeitalter, das ist die Botschaft des siebenten Engels. Wenn Er kommt, erheben sich alle Jungfrauen und reinigen ihre Lampen. Presbyterianer, Lutheraner, Baptisten, wer immer durch den Geist Gottes geboren ist, wird an der Entrückung teilnehmen. Ich glaube, die Braut wird während der Zeit herausgerufen. Ich glaube, daß einige in den letzten Tagen sein werden, die den Tod nicht schmecken, sondern in einem Augenblick verwandelt werden.

79 Doch wie ihr beobachtet habt, war dort in dem Traum Br. Jacksons nichts an der Innenseite des Felsens geschrieben. Deswegen bin ich gen Westen gegangen. Nun ist es geschehen. Ich habe es euch gesagt, daß ich euch eines Tages mitteilen würde, was es bedeutet, weshalb ich gen Westen ging. Ich habe euch die Vision erzählt; die Menschen, welche die Tonbänder hören oder hier gegenwärtig sind, werden wissen, daß ich mich auf den Titel: Herren, ist dies die Zeit? beziehe. Wenn jemand von euch Brüdern, die diese Botschaft nicht haben, aber dem folgen möchten, nehmt: Herren, wie spät ist es? Wochen, ja Monate bevor es hier geschah, sah ich die Vision, daß ich mich im Norden von Tucson, welches östlich von Flagstaff ist, befinden und dort die Kletten aus meinen Hosenbeinen ziehen werde, wenn eine Explosion sich entlädt, die, wie es aussah, das ganze Land erschütterte. Wieviele von euch erinnern sich daran? Eine Explosion, die das Land erschüttern würde.

80 Es ist so, daß wenigstens einer der Männer heute morgen hier ist, der dort stand, als es geschah. Tatsächlich hat es das Gestein von den Bergen gerissen. Es ist bekannt, daß ich während der Zeit sieben Engel in Form einer Pyramide sah, die heruntergefegt kamen und mich erhoben. Ich wurde zum Osten gebracht, um die Sieben Siegel für Gott zu öffnen. Falls ihr sie nicht habt... sollte Jesus verziehen und meine Enkelkinder, die kleinen Kinder Pauls... wird es immer noch die ewige Wahrheit des lebendigen Gottes sein! Es ging darum festzustellen, was innerhalb dieses Berges versiegelt war, das nicht geschrieben war. Es mußte gedeutet werden. Und als ich zurückkam, öffnete der erste Engel am ersten Abend das erste Siegel, und es war im Gegensatz zu allem, was wir je in unserem Leben gehört hatten. Alle sieben wurden in der gleichen Weise gegeben, das wißt ihr. Ihr wart hier anwesend als es geschah, viele von euch.

81 Ich wußte es zu der Zeit nicht, jedoch Br. Fred Sothmann - ich weiß, er ist hier, und bin sicher, daß auch Br. Norman hier ist - wir waren oben. Ich mußte nach Houston gehen, um den Jungen vor dem Elektrischen Stuhl zu retten. Danach ging ich zurück, um mit den Brüdern zu jagen. An dem Morgen stand ich dort und zog die Kletten, die dort Ziegenköpfe genannt werden, aus meinen Hosenbeinen. Die Explosion geschah gerade dann in der Weise, wie es gesagt worden war. Stimmt das, Br. Fred? Ich muß vom Boden sehr hoch gesprungen sein. Direkt über mir waren die Engel des Herrn, die mich wegen der Botschaft zurücksandten, damit ich hierher komme und diese Siegel gebrochen werden. Weshalb hier? Weshalb in dieser Kapelle? Warum tat ich es nicht dort? Weil ich meiner Gemeinde und Gott die Zusage gegeben hatte, daß jede neue Botschaft in dieser Kapelle gepredigt und aufgenommen wird. ER half mir, mein Wort zu halten, hierher zurückzukommen und es zu tun. Danach ging ich unverzüglich zurück.

82 Zu der Zeit wußte ich nicht, daß sie Photoaufnahmen davon machten, und zwar Wissenschaftler, während die Engel vom Himmel immer niedriger herabkamen, um die Botschaft zu bringen. Ihr erinnert euch daran, ich sagte euch, daß derjenige, der in der Konstellation ganz rechts stand, seine Brust und seine Flügel etwas zurücklehnend hatte... ihr alle erinnert euch, daß ich das gesagt hatte, und wie ich ihn beobachtete. Er trat mehr in Erscheinung als die anderen. Ich wußte nicht, daß sie Aufnahmen davon machten. Ich habe mich beeilt und bin unverzüglich nach Osten gekommen. Als ich nach Tucson nach Hause zurückkehrte, stand es in allen Zeitungen und ist beinahe im ganzen Lande gesehen worden, bis hinein nach Mexico und allen westlichen Staaten. Ich meine, es stand im Courier in der Associated Press. Wieviele haben die geheimnisvolle Wolke gesehen? Ihr seht die Hände. Das Life-Magazin hat es aufgegriffen. Ich habe den Artikel heute morgen hier. Im Life-Magazin wird es gezeigt. Hier seht ihr es, zu der gleichen Zeit war ich dort. Seht ihr die Wolke wie eine Pyramide? Ich stand direkt darunter. Seht ihr den hervorstechenden Engel auf der rechten Seite? Seht ihr die ausgestreckten Schwingen? Genau wie es gesagt wurde. Hier ist es aus der Sicht von Mexiko und anderen Orten, wo die Aufnahmen gemacht wurden. Der Wissenschaftler hier versucht alle Informationen über diese Aufnahme zu bekommen, besonders von den Leuten, die Aufnahmen gemacht haben. Er untersucht es.

83 Nun, hier berichtet er, daß es unmöglich eine Wolke sein kann, denn so hoch gibt es keine Feuchtigkeit um sie zu formen. Man sagt, es gibt sie nur in etwa 6 bis 8 Meilen Höhe. Wenn wir nach Übersee fliegen, befinden wir uns gewöhnlich in 19.000 Fuß Höhe über den Stürmen. Aber diese Wolke, gemäß dem Artikel hier und dem Wissenschaftler, befindet sich in 26 Meilen Höhe, viele, viele Meilen über der Feuchtigkeitszone. Er sagt, er habe die Umgebung durchforscht, und ihr wißt und erinnert euch daran, daß ich euch sagte, es hörte sich an, als ob ein Flugzeug die Schallmauer durchbricht. In der Umgebung befand sich kein Flugzeug, so schreiben sie es in diesem Heft hier, sie haben es geprüft. Dort waren keine Flugzeuge. Außerdem könnte es nicht sein, denn der Nebelstrahl eines Flugzeuges ist nichts anderes als das Herauslassen der Luftfeuchtigkeit, weil die Düsen sie einsaugen. Während der Anziehung wird die Feuchtigkeit in der Luft gebrochen. Solange es sich um Düsen handelt, kann man es nicht abstellen, denn es gehört dazu, dadurch bewegt es sich vorwärts. Die Feuchtigkeit wird dann abgelassen.

84 Doch hier ist es Meilen über der Feuchtigkeitszone, und keine Flugzeuge waren in der Umgebung. Dort konnte keine Feuchtigkeit sein, doch an jenem Tage hing sie dort, 30 Meilen breit und 26 Meilen hoch. Seht, es ist genauso, wie mit der Aufnahme dort, als ich es euch sagte. Der Engel des Herrn zeigte sich schon vor Jahren in einer Feuersäule, ehe eine Aufnahme gemacht wurde. Gott ließ es zu, daß die Wissenschaft es als Wahrheit anerkennt. Hier wurde es durch Weissagung gegeben, Gott sorgte dafür, daß die Wissenschaft es als Wahrheit bezeugt. Nun, wo befinden wir uns? Dies möchte ich für mich behalten, denn vielleicht werde ich mit einem meiner Freunde, der heute morgen gegenwärtig ist, darüber sprechen, daß er die Siegel schreibt. Vielleicht will er es dafür benutzen. Ihr, die ihr eine Ausgabe davon habt oder noch eine bekommen könnt, haltet sie als Beweis fest.

85 Er möchte es in Erfahrung bringen, doch was würde es nützen, hinzugehen und es ihm zu sagen. Er würde darüber lachen. Es wäre ihm lächerlich. Deshalb werfen wir unsere Perlen nicht einfach so weg. Wir wissen, die Gemeinde weiß es und Gott weiß, daß es die Wahrheit ist.

86 Ich betete wegen dieses Themas und fragte mich, was wohl mit mir geschehen würde. Wißt ihr, wo ich mich befand? Nördlich von Tucson, östlich von Flagstaff; richtungsmäßig genau in der Position, wie ich es

euch Monate im voraus gesagt habe, daß ich dort sein werde. Gemäß dieser Zeitung hier stimmt es genau mit unserem eigenen Zeugnis überein, genau dort fand es statt. Gott ist vollkommen, Er kann nicht lügen. Es wird geschehen.

87 Ihr erinnert euch an das Tonband: Herren, wie spät ist es? Ich habe es wiederholt zitiert. Denkt daran, etwas ist im Begriff zu geschehen - etwas Bedeutungsvolles! Jetzt hat die ganze Nation Zeugnis dafür abgelegt. Alle Zeitungen, die Associated Press und die führenden Wochenmagazine haben davon Zeugnis abgelegt. Es ist noch nicht alles vorüber. Welch ein bevorzugtes Volk, ein bevorzugtes Volk sind Christen, dieses zu wissen in dieser dunklen Stunde, wo gemäß der Wissenschaft keine Hoffnung mehr ist und die Atombombe auf uns wartet. Es ist keine Hoffnung in unseren Organisationen, sie kommen immer mehr zusammen, vereinigen sich mit dem Malzeichen des Tieres. Wenn also all unsere Hoffnungen dahin sind in unsere Wirtschaft, in die christliche Gemeinschaft, in die Organisationen... sie alle münden im Katholizismus, welches die Konföderation der Kirchen, das Malzeichen des Tieres, sein wird.

88 Doch für diejenigen, die Gott lieben und nach Realität ausschauen... Derselbe Gott, der die Verheißung in der Bibel gab, breitet sie vor uns aus und bewirkt, daß die Gemeinde und das Volk, die Wissenschaft und Wochenmagazine und alles anerkennen muß, daß Er immer noch Gott ist und die Zeit voraussagen kann. Welch eine Zeit!

89 An jenem Morgen betete ich in der Sabino-Schlucht, fragend was geschehen würde. Meine Hände hielt ich zu Gott erhoben. Dort auf dem Berge fiel das Schwert in meine Hand mit einem Perlengriff und der Schutzvorrichtung und einem langen Schneideblatt, etwa 3 Fuß lang, glänzend wie Edelstahl oder Chrom, scharf wie eine Rasierklinge. Ich wußte nicht, was es bedeutete, und sagte: "Ich fürchte mich vor diesen Dingen."

90 In dem Augenblick sprach eine Stimme, durch die die ganze Schlucht erschüttert wurde, und sagte: "Dies ist das Schwert des Herrn." Und das Schwert des Herrn ist das Wort des Herrn! Das Wort Gottes ist schärfer als ein zweischneidiges Schwert.

91 Nachdem ich zurückkam, traf ich während der Zeit einen tapferen Bruder hier in der Gemeinde, er war Soldat und ist schwer verwundet worden. Er wurde fast in Stücke zerrissen und beiseite gelegt in der

Annahme, daß er stirbt. Die Mediziner dachten, er werde nicht am Leben bleiben und es habe gar keinen Sinn, sich mit ihm zu befassen. Soweit war es schon mit ihm. Der Hauptnerv in seinem Bein zerbarst, sein Arm wurde beinahe ganz abgerissen und er verlor eins seiner Beine. Doch Gott erwies sich gnädig, rettete und heilte ihn an einem Tage.

92 Es ist Br. Roy Roberson, der anwesend war, als die Aufnahme in Houston gemacht wurde. Seiner Frau wurde durch eine Vision gesagt, was sie an dem Tage tat, welche Schwierigkeiten sie hat und daß sie geheilt würde. Dadurch wurde er gläubig. Er war ein Mann des Militärs, ich hoffe, daß er mir verzeiht, wenn ich es so sage, er war einer der Rauhen und Genauen, erteilte Befehle in der Armee. Als Befehlshaber über andere sagte er, was geschehen sollte: "Tue das!" und es mußte getan werden. Er kam zum Glauben. Er kam regelmäßig zur Gemeinde und sagte: "Das glaube ich, aber es ist für die anderen."

93 Eines Nachts weckte der Herr ihn am frühen Morgen. Er träumte, er und ich saßen, es schien als sei es in Jerusalem, am Abendmahlstisch des Herrn, und ich sprach, jedoch er verstand es nicht. Br. Roy, der anwesend ist und jetzt zu mir schaut, er sah es. Er rief mich in Arizona an, bzw. hatte er mir geschrieben und ich rief zurück. Er sagte: "Br. Branham, du saßest dort, und ich sah die große Lichtsäule hereinkommen, die dich vom Tisch des Herrn nahm und westwärts brachte." Er saß auf der Ostseite und beobachtete, daß ich westwärts ging. Dieses Licht kam herein und nahm mich heraus.

94 Er sagte: "Es war wie eine Vision an dem Morgen." Er richtete sich im Bett auf, es war zwischen drei und vier Uhr morgens. Er sagte: "Es schien, als ob ich tagelang schrie: 'Br. Bill, komm zurück!'" Roy und ich sind wirkliche Brüder gewesen. Wir sind oft zusammen und jagen. Wir sind einfach Brüder. Er schrie nach mir, bis seine Stimme heiser wurde. "Komm zurück, bring ihn zurück, bring ihn zurück!" rief er weinend. Hier kam die Feuersäule als Wolke herab, und Er setzte mich an das Hauptende des Tisches und ich war verwandelt. Für Br. Roy war das ein Geheimnis, daß ich verwandelt wurde und so anders aussah, (Ich lege das hierhin, damit ich es nicht vergesse, wenn ich ihm die Deutung gebe.) - wurde verwandelt.

95 Das war gerade ehe ich wegen der Sieben Siegel zurückkam. Als ich wegen der Sieben Siegel zurückkam... Eines Morgens bekam er Billy zu fassen, weil er mit mir sprechen wollte. Ich war beschäftigt im Gebet

wegen der Sieben Siegel. Und dann erzählte er mir von... Es geschah wiederum und wiederholte sich. Br. Roy, wenn ich etwas verkehrt wiedergebe, dann mache mich aufmerksam. Er sagte, als er an dem Morgen früh aufstand, und in den Raum schaute, sah er das große Licht oder eine Wolke auf dem Berge.

Er fragte mich vor kurzem: "War etwas mit einer Wolke auf einem Berge in der Bibel?"

96 Ich antwortete: "Ja, als Petrus, Jakobus und Johannes hinaufgegangen waren, überschattete eine lichte Wolke den Herrn Jesus. Gott sprach und sagte: 'Dies ist mein geliebter Sohn...'" Darüber habe ich hier vor kurzem eine kleine Botschaft gebracht. Die Brüder mit den Tonbändern werden Bescheid wissen: Höret auf Ihn. Vielleicht, so nehme ich an, habt ihr es auf Band. Ich bin sicher.

97 Er sagte, er ging den Berg hinauf und sah mich dann dort stehen. Eine Stimme erscholl aus der Wolke - nicht wahr, Br. Roy? - und sagte in etwa in dieser Reihenfolge: "Dies ist Mein Knecht. Ich habe ihn berufen, ein Prophet für dieses Zeitalter zu sein, das Volk genau so zu führen, wie Moses es tat. Ihm ist die Autorität gegeben worden, er kann Dinge ins Dasein sprechen." So etwas... wie Moses die Fliegen ins Dasein sprach. Wir wissen um die Geschichte mit den Eichhörnchen und den Dingen, die bereits geschehen sind. Frau Hattie Wright dort hinten, ich nehme an, daß ihr wißt, was in ihrem Hause stattgefunden hat. ER hat ihm gesagt, daß ich getan habe, was Moses getan hatte.

98 Er sagte mir das, nachdem ich von einer Reise zurückgekommen war. In meinen Gedanken hatte ich den Entschluß gefaßt, daß ich zu Bud gehen werde, denn er ist als Jäger dort in einer schlechten Verfassung.

99 Ehe ich von hier weiter gehe, möchte ich folgendes einfügen. Wir werden uns beeilen. Ich hatte einen eigenartigen, sonderbaren Traum. Ich hoffe, wenn mein Schwager es zu hören bekommt, daß es ihn nicht verletzt. Ich hoffe, daß ich auch meine Frau nicht verletze, die jetzt anwesend ist. Aber sie weiß es. Vor einigen Monaten, ungefähr Oktober oder November, träumte ich, daß ich in der Dunkelheit umherschweifte. Ich hatte keinen Ort, wohin ich gehen konnte, niemand sorgte sich um mich. Ich wurde zu einem Landstreicher. Mir war kalt und ich sah in einer Entfernung ein Feuer. Als ich dahin gelangte, war es eine städtische Müllkippe. Sie hatten Gräben, und das Feuer war in diesen Gräben.

Zwischen den Gräben war die Fläche glatt, wo die Landstreicher schliefen, um es warm zu haben, um nicht zu frieren. Sie befanden sich zwischen diesen Feuern in einer kalten Winternacht. Ich fror und ging zu diesem Feuer, um mich zu wärmen. Dort lagen viele Landstreicher. Ich sah keinen von ihnen, denn sie alle hatten eine Art Schuppen, in denen sie schliefen. Dann sah ich meinen Schwager, Fletcher Broy.

100 Wie erinnere ich mich an Fletcher. Er ist ein guter Junge. Dies mag aber eine Lektion für die Jugendlichen sein. Ich denke daran, daß er vor einigen Jahren ein gut aussehender junger Mann war, James Fletcher Broy. Er geriet in schlechte Gesellschaft und begann zu trinken. Ich erinnere mich, wie ich die Vorhänge zur Seite schob, als er zu meinem Hause kam. Sein Vater, der schon vor Jahren zur Herrlichkeit einging, war dort draußen mit einer Gitarre:

Dort auf Golgatha stand
einst ein altrauhes Kreuz.

101 Fletcher rief mich zurück und sagte: "Br. Bill, bete für mich. Höre das Stück, das mein Vater spielt, und ich habe heute getrunken."

102 Ich sagte: "Fletcher (er war ungefähr 18 Jahre alt), schlage diesen Weg nicht ein." Doch er hörte nicht. Er ging weiter und wurde ein Alkoholiker. Seine Frau und seine Kinder verließen ihn... So ist es bis heute. Gott weiß, daß ich ihn liebe.

Ich ging hin, um für ihn zu beten: er war nur ein Landstreicher. Vor nicht langer Zeit ging ich hin, um für ihn zu beten, nachdem er sich verletzt hatte, während ich hier zur Zeit der Sieben Siegel war. Ich sagte: "Fletch, ich habe zwei Anzüge, die ich dir gern geben möchte." Er antwortete: "Tue es nicht, Br. Bill."

103 Ich wußte, daß er keine Kleidung hatte, und bat ihn: "Warum nimmst du diese Kleidung nicht an?" Er sagte: "Oh, schau mich an. Schau, du weißt doch, was ich damit tun würde: verpfänden und mich betrinken."

Ich sagte: "Ich werde dir ein wenig Geld geben." Er antwortete: "Nein, tue es nicht, Br. Bill. Ich möchte nicht, daß du es tust."

104 In seinem Herzen ist er ein wirklicher Kerl, doch er wurde zu einem Alkoholiker und Landstreicher. Auch seine Frau hat den verkehrten Weg eingeschlagen, und oh, alles mögliche ist dem armen Kerl widerfahren.

105 Und ich wachte auf, doch ehe ich aufwachte, sagte Fletch zu mir in dem Traum: "Billy, ich werde dir einen Platz ausfindig machen, Br. Bill. Du hast meine Kinder ernährt, als sie hungrig waren, du warst ihnen ein Vater, jetzt werde ich dir hier einen Platz suchen, damit du dich wärmen kannst." Und wir gingen an den Plätzen der Landstreicher vorbei und kamen endlich zu einer Stelle, und er sagte: "Ich werde mich hier setzen."

Ich sagte: "Ich werde dort hinaufgehen und sehen, ob ich einen Platz finden kann."

106 Ich ging hinauf und schaute in die Dunkelheit. Es war kalte Nacht. Ich dachte: "Denkt nur! Einst ließ mich der Allmächtige Gott Seine Gemeinde leiten, einst ließ Er mich Sein Evangelium predigen und sehen, daß Seelen gerettet wurden. Männer und Frauen aus der ganzen Welt kamen, um mit mir nur einige Minuten zu sprechen. Jetzt bin ich hier, ein Landstreicher. Niemand will mich haben. Mir ist kalt. Was muß ich tun?" Dann wachte ich auf.

107 Ich sprach zu meiner Frau und sagte: "Vielleicht bedeutet es, daß Fletch in Not ist." Wir beeilten uns, ihn zu finden. Sein Bruder fand ihn. Er hielt sich dort bei den Weidners auf. Dort wo der Pferdemarkt ist, schlief er in einer Ecke im Stall. Ich ging weiter und dachte: "Da ist nichts zu machen."

108 Ich kam vor einigen Tagen aus Kanada mit Fred und anderen zurück. In meinem Sinn hatte ich beschlossen: "Wenn diese Menschen meine Botschaft nicht hören wollen, gut, dann brauchen sie es nicht." Ich habe jetzt ungefähr 35 Jahre gepredigt. In den letzten 15-18 Jahren habe ich nichts anderes getan, als dem Herrn gedient und versucht, Ihm so nahe zu leben und kein Wort zu bringen, es sei denn, Er hat es mir vorher gesagt.

109 Menschen sagen: "Wenn Br. Branham euch mitteilt, daß er kommt, denkt daran, haltet Ausschau nach einer Versammlung, denn er kommt im Namen des Herrn, denn er tut nichts, es sei denn der Herr sagt es." Das stimmt, ich wartete, bis Er es mir sagte. Ich bewegte mich nicht, bis Er es mir sagte. Und dann verhielt Er sich so, daß Er mir in den letzten Monaten nicht sagte, wohin ich gehen sollte.

110 Als ich von Kanada zurückkam, erzählte Br. Roy mir seinen Traum, während Br. Banks und ich mit ihm zusammen im Auto fuhren, gerade ehe wir uns verabschiedeten.

111 Am nächsten Tag sind wir zu Br. Fred hinausgefahren. Sein Sohn Lynn war nicht zu Hause, deshalb konnte er nicht mit uns kommen. Er und seine Frau mußten warten. Er hat seine Frau von Rosewood oder Eirose, Saskatchewan geholt.

Billy und ich kamen in Br. Freds Lieferwagen. Wir fuhren fast die ganze Nacht und den nächsten Tag. Am nächsten Morgen verließen wir Helena, Montana, und kamen in die Nähe der Grenze.

112 Wenn ich bis ungefähr 9 Uhr aufbleibe, werde ich müde und muß schlafen. Billy möchte bis um 10 Uhr am nächsten Tag schlafen, wenn der Tag anbricht. So können wir sehr gut reisen.

113 Um etwa 4 Uhr begann ich zu fahren. Billy schlief. Wir kamen zu einem Ort, und ich dachte bei mir selbst: "Weißt du was? Eines Tages, sobald ich meine Frau dahin bekomme, ich werde ihr nicht sagen, was ich vorhabe... Aber ich werde mich dort hinbegeben, danach werde ich es ihr sagen. Ich liebe diesen Ort so sehr, es ist nicht notwendig, daß wir woanders hingehen. Laßt uns einfach hierbleiben." Das ist 1.100 Meilen von jeder Zivilisation entfernt, tief in der Wildnis. Ich dachte: "Wäre das nicht fein? Ich brauchte keinen Haarschnitt mehr, brauchte mich nicht mehr besonders zu kleiden, werde zu einem regelrechten Bergmenschen, was ich schon immer wollte. Ich habe einige Gewehre, die die Leute mir gegeben haben. Ich werde zu einem Fremdenführer, wie es noch keinen gegeben hat. Oh, das möchte ich. Und wenn der Herr mir dann sagt: 'Gehe hin und sage jemand etwas,' werde ich hinauseilen und wieder zurückkommen. Ich werde Bud helfen und wir werden hier wirklich einen guten Ort haben." Darüber dachte ich nach.

114 Dann begaben wir uns in ein kleines Bergrestaurant, ungefähr um sieben Uhr. Es wurde spät, ich habe Billy aufgeweckt. Wir mußten tanken und gingen in diesen kleinen Ort in das kleine Restaurant. Während wir dort waren, kam ein Mann über die Straße, vielleicht etwas älter als ich. Er kam mir wie ein richtiger Mann vor. Er hatte eine Arbeitshose, eine Überziehjacke, ein Paar Reitstiefel an, einen schwarzen Hut auf, einen schneeweißen Bart in seinem Gesicht, das Haar hing unter seinem Hut hervor. Ich dachte, mir kommt er wie ein richtiger Mann vor, nicht wie ein Weichling, ein Faulenzer, mit einer etwa

so langen Zigarre in seinem Munde, mit kurzen Hosen, irgendwo in einem Innenhof oder einem Schwimmbecken, irgend ein Schmerbauch aus dem Osten, verzeiht diesen Ausdruck! Doch, wie auch immer, dieser Kerl sah nach einem Mann aus, hart, rauh. Es sah aus, als ob er dort lebte, wo Gott den Menschen zu leben bestimmt hat. Ich bewunderte ihn.

115 Er kam in das Restaurant hinein und bestellte einige Pfannkuchen. Es waren etwa 15-20 Leute dort. Er mußte niesen. Ihr wißt ja, wie es manche Leute können. [Br. Branham macht es nach.] Entschuldigt bitte. Doch er hat laut und kräftig, gesund geniest: Ha-tschiii!!! Es hörte sich an, als sei ein Sturm ausgebrochen. Als er das getan hatte, wagte niemand ein Wort zu sagen. Nein! Ich sagte: "Billy, das ist ein Mann nach meinem Herzen." Er antwortete: "Ach, Papa, so möchtest du doch nicht sein." Ich sagte: "So werde ich in Zukunft sein." Seht? Ich sagte: "So werde ich sein."

116 Ich saß dort eine Weile und Billy schaute mich an, während er seinen Pfannkuchen aß. Ich war bereits mit Essen fertig. Einige Minuten später trat ein Mann direkt hinter einem Vorbau aus Holz hervor, hinter den ich nicht schauen konnte. Er hatte genau meine Gesichtsform, war etwa 75 Jahre alt und klein. Seine Kleidung saß zu eng und war verschlissen. Der Freund, der mit ihm kam, war genau wie Fletcher Broy. Graues Haar hing ihm ins Gesicht. Billy sah sich um und sagte: "Papa, die sehen aus wie du und Fletcher." Ihr könnt euch vorstellen, wie ich empfand. Der kleine Mann sah aus wie ich. Sie hatten wohl an einem Campingfeuer gestanden, sie waren mit Rußflocken bedeckt, die Gesichter schmutzig. Für ihr Frühstück bezahlten sie 20 Cent, nur eine Tasse Kaffee oder etwas. Mein Herz bewegte sich in mir. Ich beobachtete sie, und Billy sagte: "Was ist mit dir los?"

Ich sagte: "Nichts." Ich beobachtete es. Sie gingen herum und hinaus. Er fragte: "Papa, was ist los?" Ich sagte: "Nichts." Er ging ins Auto und fragte: "Macht es dir etwas aus, wieder zu fahren?" Ich sagte: "Nein." Er antwortete: "Ich bin immer noch schläfrig."

117 Er schlief ein. Ich erreichte eine Geschwindigkeit von etwa 55 Meilen, kam auf meinem Weg heim nach Arizona durch das Gebirge, an die Grenze von Utah. Und als ich dort ankam, etwa 20 Meilen vom Gebirge hinter der Stadt, ihr habt es ja gehört, ich habe es euch erzählt, von dem Morgen, von den Eichhörnchen und all den Dingen... begann jemand zu mir zu sprechen. Eine Stimme sprach, so wie ihr jetzt meine

Stimme hört. Ich weiß, es hört sich neurotisch an. Doch wie ich bereits zum Ausdruck brachte: Habe ich euch je etwas gesagt, das nicht gestimmt hätte? Eine Stimme sprach weiter, und ich redete zu Ihm.

118 Es wurde gesagt: "Verwirkliche deine Pläne, und du wirst so sein."

Ich sagte: "Herr, so möchte ich nicht sein."

119 ER sagte: "Auch deine Frau wird gehen, sie wird dort im Gebirge nicht wohnen. Und du wirst zu einem Landstreicher, wie es dir im Traum gezeigt wurde."

120 Ich antwortete: "So möchte ich nicht sein, doch ich möchte nicht so weiter leben wie jetzt. Ich möchte etwas anderes tun. Mir wurde gesagt, Du habest mich zu einem Propheten berufen. Ich möchte wie die Propheten in der Wildnis leben." Doch dabei gebrauchte ich meine eigene Entschuldigung, weil ich jagen wollte, mir selbst zum Gefallen.

121 Und Er sagte: "Doch das waren die Propheten des Alten Testaments. Du bist zu einem viel höheren Dienst berufen. Darüber hinaus sind dir auch mehr Gaben gegeben worden. Du bist berufen worden, für die Kranken zu beten und das Evangelium zu predigen, und das in der apostolischen Weise, du weißt von größeren Dingen, vielen großen Gaben." ER sagte: "Warum wartest du darauf, daß Ich dich jedesmal bewegen soll, bevor du dich bewegst? Worin besteht deine Belohnung?" (Also hatte ich gesündigt.) Dann sagte Er: "Erinnerst du dich an das, was Ich dir gestern gesagt habe? Denkst du an das, was Br. Roberson in seinem Traum oder seiner Vision erzählte, daß du getan hattest wie Moses? Du hast das Empfinden für dein Volk vergessen, du hast die Berufung vergessen, zu der Ich dich berufen habe."

122 Ich habe die Kranken liegen lassen. Ich wollte, daß der Herr mir sagt, wohin ich gehen und wohin ich nicht gehen soll. Das ist verkehrt. Ich habe einen Komplex bekommen, weil die Menschen meine Botschaft nicht hören. Gott behüte, daß ich mein jetziges Leben mit dem des Moses vergleiche, doch es ist genau das, was Moses tat. Die Leute hörten nicht auf ihn, als er kam, sie zu befreien, so ließ er sie in Ruhe und ging in die Wüste, doch Gott sandte ihn zurück. Er hatte bereits das leidende Volk vergessen.

123 Dann sagte ich: "Wie konnte ich nur." Das stimmt! Ohne Bildung, nur die Grundschule und dennoch... strömten die Leute überall zusammen, das einfache Evangelium zu hören. Es ist mehr. Es ist jetzt

größer, als es unter dem Alttestamentlichen Bund war. ER ist aufgefahren in die Höhe und hat den Menschen Gaben gegeben. Jesus Christus derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit. Ich sprach und hörte, wie zu mir gesprochen wurde. Dann verließ es mich.

124 Ich sagte: "Billy!" doch er schlief fest. Ich sagte: "Billy, warst du das?" Doch er wachte nicht einmal auf.

Und ich dachte: "Herr Gott,..." (Ich fuhr langsamer.) ...was bedeutet dieses?"

125 Und ich sagte: "Billy, Billy!"

Er antwortete: "Was möchtest du?"

Ich fragte: "Sprichst du zu mir?"

"Nein, warum?"

126 Ich antwortete: "Ich möchte dir etwas sagen. Vor kurzem hatte ich einen Traum. Du hast die Männer gesehen, die wie Fletch und ich aussahen. Frage Mutter, wenn du nach Tucson zurückkommst, ob ich ihr diesen Traum erzählt habe. Billy, etwas geschieht. Es geht jetzt vor sich. Etwas sprach zu mir, und ich dachte, du warst es."

127 Er schaute mich etwas befremdet an und wartete ein wenig. Wir fuhren weiter, und in wenigen Minuten war er wieder eingeschlafen. Ich fuhr dahin und dachte darüber nach. Was konnte es nur bedeuten? Ich fuhr auf der Straße dahin, doch ganz plötzlich begann es wieder zu reden.

128 ER sagte: "Kehre zurück! Habe ich dir nicht am Anfang gesagt, als Ich dich dort am Fluß rief: 'Wie Johannes der Täufer dem ersten Kommen vorausgesandt wurde...' War Johannes nicht mehr als ein Prophet?" Jesus selbst hat es so gesagt: "Was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Propheten? Ich sage euch: mehr als einen Propheten."

129 Dann stand alles wieder vor mir. Ich begann mich zu fragen. Dann hat Er mich wieder an das Volk erinnert. Nun, tun was Moses tat. Wie konnte Moses das Volk in der Wüste erreichen? Wie kann ich das Volk in der Wüste erreichen? Genau die gleiche Sache. Dann kam mir die Schriftstelle aus 2. Tim. 4. Erinnert ihr euch, besonders ihr Älteren, als wir vor 30 Jahren die Kapelle einweihten, als Er mir die Bäume zeigte, die ich auf beiden Seiten pflanzte. Erinnert ihr euch daran? Ihr kennt die

Vision. Es ist in Büchern geschrieben und auf Tonbändern festgehalten. Es liegt viele Jahre zurück, daß ich dieses sah.

Ich habe diejenigen, die an die Einheit, und diejenigen, die an die Trinität glauben, nicht zusammen gebracht. Ich stand zwischen ihnen und pflanzte diese Bäume. Es waren die zwei einzigen Bäume, die Frucht hatten. Alle Bäume wachsen etwa 30 Fuß hoch und hören auf, aber diese wuchsen bis in den Himmel hinein. Ich brach Zweige sowohl von dem einen wie von dem anderen ab. Ihr erinnert euch an die Vision. Es steht in Büchern, auch in meiner Lebensgeschichte. Schnell wuchsen sie zum Himmel empor. Und Er sprach: "Halte deine Hände auf für die Frucht." Dieselbe Frucht fand ich in dem Kreuz, als ich dort hinunterging. ER sagte: "Tue das Werk eines Evangelisten und erbringe den vollen Beweis deines Dienstes, denn die Zeit wird kommen, in der sie die gesunde Lehre nicht ertragen. Gib sie nicht auf, sondern mache weiter." All dies kam in mein Gedächtnis zurück.

130 Dann gedachte ich der Marilyn Monroe, des Mädchens, das mir gezeigt wurde, etwa eine Woche bevor sie starb. Man sagte, sie habe Selbstmord begangen, obwohl sie es nicht getan hat. Ich habe es ihnen im voraus gesagt, was geschehen würde, und es kam so. Ebenso dort mit den Boxern; einer würde den anderen töten. Entschuldigt, ich beziehe mich auf ein anderes Mädchen, das dort war. Ihr Cousin ist Danny Henry. Was ist ihr Name? Jane Russell - ihr Cousin ist Baptist.

131 Ich predigte in Los Angeles beim Frühstück der Geschäftsleute und habe es besonders den Organisationen dargelegt. Dort saß der Vorsitzende der Assemblies, und viele der großen Würdenträger waren dort versammelt. Als ich mit der Ansprache zu Ende war und von der Plattform gehen wollte... Denn die Botschaft ist durch Radio über die ganze Nation gesendet worden und sie mußten zurückschalten, - während diese Veränderung vorgenommen und die Radiostation bekannt gegeben wurde - es war im Clifton, wo das Frühstück stattfand -, und während ich von der oberen Plattform auf die untere trat, kam ein gut aussehender, junger Mann, etwa 30 Jahre alt, gelaufen und umarmte mich. Er sagte: "Ich bin Danny Henry." Ich wußte nicht, daß es sein Bruder war, der die Fernsehübertragung für die Christlichen Geschäftsleute machte. Es war der Cousin des Filmstars Jane Russell, ihre Mutter ist Predigerin in einer Pfingstgemeinde.

132 Er kam auf mich zu, umarmte mich und sagte: "Gott segne dich, Br. Branham. Ich hoffe, daß sich dies nicht wie eine Lästerung anhört, doch so wie ich es sehe, könnte diese Botschaft das 23. Kap. der Offb. sein." Als er das ausgesprochen hatte, begann er in Zungen zu reden - ein Junge aus der Baptistendenomination, der noch nie etwas davon gehört hatte. Sobald das geschah, wurde er bleich, sah mich an und wußte nicht, was er tun sollte. Männer sitzen hier, die dort anwesend waren. Warst du dort, Fred? Wieviele waren zu der Zeit dort? Drei sind hier, die damals dort waren. Er wußte nicht, was er sagen sollte.

133 Dort befand sich eine große, stabile, französische Frau, die sich erhob und sagte: "Das bedarf keiner Auslegung, das war klares Französisch." Der Junge sagte: "Ich kann nicht ein Wort Französisch." Sie hatten aufgeschrieben, was er gesagt hatte.

134 In der Ecke saß ein Mann, der sagte: "Das ist korrekt. Auch ich habe es aufgeschrieben, was er sagte. Es ist französisch." Ganz weit hinten stand ein gut aussehender, blonder junger Mann an der Wand, der nach vorne kam, um das Aufgeschriebene mit den anderen zu vergleichen. Er war der französische Übersetzer bei der UNO. Dieser Mann war Victor LaDeaux aus der Gemeinde von Arne Vick, er hat es aufgeschrieben. Ich habe die Übersetzung.

135 Hörst zu, ich hoffe, daß ich es lesen kann:

Ich, Victor LaDeaux, bin gebürtiger Franzose, ein wiedergeborener Christ, erfüllt mit dem Heiligen Geist. Meine Anschrift ist 809 North King Road, Los Angeles 46. Ich besuche den Bethel-Tempel, wo Arne Vick Pastor ist. Ich bestätige, daß dies eine korrekte Übersetzung der Weissagung ist, die über Br. Branham von Danny Henry in französisch am 11. Febr. 1961 während dem Frühstück der Vollen Evangeliums Geschäftsleute gegeben wurde.

136 Eine wahrhaftige Übersetzung der Weissagung. Nun, hier ist sie:

Weil du den schmalen Pfad erwählt hast, den schweren Weg, du wandeltest gemäß deiner eigenen Wahl. (Nun, ich erkenne das. Auch Moses mußte seine Wahl treffen. Seht?) Du hast den genauen und korrekten Weg gewählt (korrekte Entscheidung) und es ist MEIN WEG. (MEIN WEG ist unterstrichen, denn der Heilige Geist hatte geantwortet.)

Aufgrund dieser wichtigen Entscheidung erwartet dich ein großer Teil im Himmel, welch eine herrliche Entscheidung... (nun höret genau) welch

eine herrliche Entscheidung hast du getroffen. Dies wird in sich selbst bewirken und das sein, durch welches der gewaltige Sieg in der göttlichen Liebe zustande kommen wird.

137 Ihr seht, das Verb ist vor dem Adverb im Französischen. Seht? Das hat der französische UNO-Übersetzer übersetzt. Jener aber kannte nicht ein Wort und hatte nie etwas vom Zungenreden gehört. Er war ein Baptist. Er war zufällig hineingekommen, hörte die Musik und dachte, ich gehe dort hinein, stelle mich hin und höre der Predigt zu.

138 Nun... In der göttlichen Liebe - göttliche Liebe. Wie kann es göttliche Liebe sein, wenn es nicht der Heilige Geist ist. Der Heilige Geist ist göttliche Liebe.

139 Während wir uns mit Billy auf den Weg begaben, schlief er wieder ein. Es wurde gesagt: "ICH werde dir ein ewiges Zeichen geben." Ich fragte: "Herr, was?" Ich wartete ein wenig, doch nichts geschah.

140 Ich fragte: "Herr, was ist das ewige Zeichen?" und wartete noch einige Minuten. Dann schaute ich hinüber zu Billy, und er schlief.

141 ER sagte wieder: "ICH werde dir ein ewiges Zeichen geben. Schau von dort, wo du dich befindest, westwärts."

142 Ich wandte meinen Kopf in dieser Weise im Fahrzeug um zu schauen, verringerte die Geschwindigkeit..., und ach, der Geist des Herrn... Ich fühlte danach, aufzuschreien und zu weinen. Ich schaute und sah ein Gebirge mit weißen Gipfeln darauf. Ich sagte: "Ich weiß nicht, ich sehe kein ewiges Zeichen darin."

143 ER sagte: "Dein Name ist darüber geschrieben."

144 Oh, ich dachte: "Was ist das?" Ich wurde sehr schwach und begann anzuhalten.

145 Billy erhob sich und fragte: "Was ist los mit dir?"

Ich erhob meine Hände in dieser Weise, der Schweiß lief bis zu den Händen herunter.

146 Ich sagte: "Billy, es geschieht etwas. Ich weiß, einmal habe ich verkehrt gehandelt. Ich weiß, ich habe Gott gegenüber versagt." Es schien, als könnte ich den Gesang hören und sah Tausende verschiedener Menschen: Lahme, Gelähmte, Blinde und Verdorrte. Ich hörte einen Chor, eine große, berühmte Stimme singen:

Unrein, unrein, die unreinen Geister trieben ihn.

Ihr kennt den Gesang.

Dann kam Jesus und machte den Gefangenen frei.

147 Ich konnte die Reihen der Kranken überall sehen. Ich mußte anhalten. Billy wußte nicht, was geschieht. Ich schaute auf.

148 Ich hielt an und schaute zum Gebirge und sah diese sieben Hügel. Und dann hörte ich...: "Du möchtest etwas sehen." Dort waren sieben Spitzen auf dem Gebirge, ein Gebirge, das sich einige Meilen erstreckte, der letzte Berg, ehe ihr in den anderen Staat kommt; danach sind keine Berge mehr. Die Gebirgskette verläuft vom Osten zum Westen. Die Wipfel waren mit Schnee bedeckt.

149 Erst zwei kleine Gipfel, dann ein größerer, dann wieder ein kleinerer, dann ein größerer, und wieder ein kleiner, und dann ein ganz großer, langer, von Schnee bedeckter Berg. Ich sagte: "Herr, ich begreife nicht, was das bedeutet."

150 ER fragte: "Wieviele Gipfel sind dort?"

151 Ich sagte: "Sieben."

152 "Wieviele Buchstaben sind in deinem Namen?"

W-i-l-l-i-a-m M-a-r-r-i-o-n B-r-a-n-h-a-m

153 Dort waren drei außergewöhnliche Gipfel. ER sagte: "Diese drei Gipfel entsprechen dem ersten, zweiten und dritten Zug. Der erste war der erste Abschnitt in deinem Dienst, ein kleiner Hügel; dann kam der erste Zug, ziemlich hoch." Ihr wißt, das Zeichen in der Hand. Dann ist da eine geringfügige Unterbrechung, die Zeit, wo ich mich zurückzog, weil ich zu erschöpft war. Viele von euch erinnern sich daran. Dann kam die Unterscheidung, der zweite Zug. Danach hatte ich wieder ein paar Jahre wie die kleinen Gipfel. Zurückschauend scheint es, als sei mein Dienst noch nicht gewesen. Dann kam der dritte.

154 Drei ist die Zahl der Vollendung. Seht? Der dritte. Das nächste war der fünfte Gipfel, Zahl der Gnade. Der nächste war der siebente - die Zahl der Vollkommenheit, das Ende. Sechs Tage sollst du arbeiten, der siebente ist der Sabbat, das Ende der Woche, das Ende der Zeit. Ich hielt an und zeigte es Billy. Ich betrachtete sie.

155 Und Er sagte: "Laß das bestehen bleiben. Wenn je ein Zweifel in deinen Sinn kommt, denke an diesen Ort. Komme hierher zurück."

156 Billy klopfte auf meine Schulter und sagte: "Papa, sieh ostwärts." Wie es geschah, weiß ich nicht, aber dort auf der Ostseite der Straße war diese brennende Müllkippe. Meilen und Meilen von einer Stadt entfernt lag dort auf der linken Seite der Straße ein alter Abfallplatz.

157 Ich kehre auf das Feld zurück. Amen. Alt oder jung, Leben oder Tod. Ich werde Gott gehorchen, bis zu meinem Tod. Ich habe vor dem Herrn versagt, nicht absichtlich. Ob ich es schaffe... Ich habe versucht... laßt mich dies hier einfügen, wenn noch etwas Platz auf dem Tonband ist. Laßt mich einfügen, was ich wünschte. Ich wünschte es zu sehen, daß Jesus Christus sich offenbart ohne einen einzigen Fehlschlag. Mögen die Brüder, welche diese Tonbänder hören, und diese Gemeinde daran denken von diesem Tage an: der Grund, warum ihr keinen Fehlschlag in all diesen Jahren gesehen habt... Ihr könnt nicht eine Sache finden, die auf der Plattform durch Unterscheidung und Voraussagungen, von dem was geschehen würde... Es ist alles buchstäblich genau eingetroffen. Wenn die Gemeinde das glaubt, sagt: Amen. [Die Versammlung erwidert mit einem Amen.] Es gibt keinen Menschen in der Welt, der auch nur eine Sache nachweisen könnte. Möge es dieser Gemeinde hiermit kundgetan sein und einer folgenden Gemeinde: Wenn Gott einen Mann durch ein Rohr drückt und er sich überhaupt nicht bewegt, bis Gott es ihm sagt, dann ist kein Glaube damit verbunden. Es ist Gott, der euch in etwas hineindrückt. Der Dienst ist soweit aufgebaut worden, daß niemand ein Wort dagegen sagen kann. Von jetzt ab laßt mich zuerst im Namen des Herrn zu euch sprechen, bevor ihr darauf hört, denn ich muß im Glauben ausziehen. Ich muß es im Glauben tun, ungeachtet dessen ob ich denke, daß es richtig oder verkehrt ist oder was... Ich tue das Beste gemäß meiner Wahl, und dann gehe ich hin und tue es. Denn es ist nicht verkehrt gewesen, weil ich gewartet habe, bis Er es mir sagte, es zu tun. Ich habe auf Ihn gewartet, so war nicht ich es, Er war es!

158 Aber seht ihr, selbst der große Sankt Paulus kam einmal in die Klemme. Oft hat Gott zugelassen, daß Seine Knechte Dinge taten, Fehler begingen, damit diese Dinge bewiesen werden. Nun, wir wissen, Menschen können Fehler machen, aber Gott kann keine Fehler machen. Aber nun, wenn ich auf das Predigtfeld hinausgehe, so wie ich es tue,

dann muß ich Versammlungen im voraus planen und die Dinge ordnen. Vielleicht ist dies die große Zeit, die kommt, nach der wir Ausschau hielten. Gewiß, wenn dieses schon in sich selbst die Sache ist, wodurch der gewaltige Sieg in der göttlichen Liebe bewirkt und geschehen soll (Wieder das Verb vor dem Adverb.), dann ist es die göttliche Liebe, welche Gott ist. Seht? Es bedarf der göttlichen Liebe, in die Frontlinie hervorzudringen und für das Volk in den Riß zu treten.

159 Und diese Rickis und Rickettas, wie ich sie nannte, Gott gab mir zu verstehen, daß ich es nicht getan haben sollte, denn es ist nicht recht.

Viele von ihnen sind immer noch Seine Kinder. Sie können nichts dafür, daß sie so ganz anders handeln. Manche von diesen alten, formellen Gemeinden, in denen sie sich befinden, mit dem Geist auf ihnen, sie sind genau so im Gefängnis wie Israel im Gefängnis war. So wie Moses hinging, sie von der Sklaverei zu befreien... Menschen die Jesus Christus liebten, würden Ihm dienen, wenn sie nur wüßten, wodurch sie Ihm dienen könnten. Sie sind in der Knechtschaft unter dem Denominationentum, die ihnen sagen: "Tut dieses nicht" und "tut das nicht."

160 Doch der Ruf Gottes muß ergehen: "Wer immer zum verheißenen Land marschieren will, laßt ihn marschieren." Wir sind auf unserem Wege ins verheißene Land. Amen. Laßt sie marschieren. Wir sind auf dem Wege, Christus in der Endzeit zu begegnen. Ich wollte euch dieses bringen, damit ihr seht, und euch zeigen... die Fehler die ein Mensch machen kann, trotzdem er aufrichtig ist.

161 Moses verlor das Empfinden für sein Volk, weil sie nicht auf ihn hörten. Br. Roy, begreifst du deinen Traum? Und nun, ich kann nicht mit einem Dienst wie diesem gehen, bis ich in meinem Herzen anders darüber empfinde. Auch wenn Gott es mir sagen würde. Aber das ist die Veränderung, die Br. Roy... (Es kam mir gerade.) Etwas muß mich verändern, weil ich in meinem Herzen, wenn ich hinausgehe und so fühle wie jetzt... ich fühle immer noch, daß sie auf die Botschaft hätten hören müssen, sie hätten tun sollen... Und ich habe nicht das Gefühl für die Menschen, das ich haben sollte. Bis ich dieses Empfinden bekomme, ist es zwecklos für mich zu gehen, denn ich wäre ein Heuchler.

162 Während all diesen Jahren habe ich Ihm mit wahrhaftigem Herzen zu dienen versucht, und ich möchte nicht als Heuchler hinausgehen. Ich muß empfinden, es sind nicht Rickis und Rickettas, nicht dieser Haufen...

es sind Kinder Gottes, die sich in Knechtschaft befinden, zu denen ich gehen muß. Bis ich empfinden kann, muß ich einfach herumlungern, in einigen Konferenzen predigen und solche Dinge, aber warten.

163 Ich habe ein Lied. Ich kann nicht singen. Ich werde es zitieren. (Br. Neville, sieh, wie es ausgeschrieben ist.) Ich werde die Rechtschreibung nicht richtig haben. Ich weiß nicht einmal, ob ich es lesen kann oder nicht. Es hat die Melodie der Kampfhymne der Republik.

Glorie, Glorie, halleluja! (Ihr habt es gehört.)

Glorie, Glorie, halleluja! (Wieviele... selbstverständlich, alle haben es gehört.)

Der Reiseprediger ritt durch das Land

mit einem Gewehr auf seiner Schulter und der Bibel in der Hand.

Er erzählte den Menschen der Prärie von einem gesegneten verheißenen Land.

Während er ritt, sang er:

Ruhend, ruhend,

ruhend in den ewigen Armen,

ruhend, ruhend,

ruhend in den ewigen Armen.

Er predigte das kommende Gericht mit Feuer und Schwefel

und einen herrlichen, endlosen Himmel für die Gerechtfertigten allein.

Während er über die Berge ritt, konntet ihr ihn dieses singen hören,

während er dahin ritt.

Es ist Kraft, Kraft, wunderwirkende Kraft

in dem Blute des Lammes.

Es ist Kraft, Kraft. oh, wunderwirkende Kraft

in dem kostbaren Blut des Lammes.

164 Der Reiseprediger. Ihr erinnert euch an ihn. Seht?

Jetzt ist sein Gewehr alt und verrostet und es hängt an der Wand.

Seine Bibel ist abgenutzt und staubig und wird selten noch berührt. (Das stimmt.)

Doch die Botschaft, die sie uns bringt, wird uns an dem Tage begegnen.
Denn Gottes Wahrheit geht immer noch vorwärts.

Alle:

Glorie! Glorie, halleluja!

Glorie, Glorie, halleluja!

Glorie, Glorie, halleluja,

Seine Wahrheit schreitet voran!

165 Ich werde das auswendig lernen. Ich stand heute morgen auf, nach dem ich es niedergeschrieben hatte, legte ich meine Hand auf das alte Gewehr, das an der Wand hängt. Ich weiß, es wird nicht mehr lange dauern.

Das Gewehr ist alt und rostig und es hängt an der Wand. (Das stimmt.)

Und die Bibel ist abgenutzt und staubig und wird selten noch berührt.

Aber die Botschaft von dieser Bibel, einstens an dem Tage des Gerichts;
Seine Wahrheit schreitet voran.

166 Gottes Wahrheit in dieser Bibel. Sie schreitet voran. Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit.

167 Der alte Reiseprediger mit seinem Gewehr auf dem Rücken, seiner Bibel in der Hand, ritt über die Prärie und über die Berge und über die Gräben und überall; er predigte das kommende Tausendjährige Reich, das Kommen eines feurigen Gerichts über die Ungerechten, predigte das Königreich Gottes für die Gerechten. Das ist wahr. Das alte Winchester-Gewehr rostet dahin. Anstatt der Bibel haben sie ein Sexbuch, doch Gottes Wahrheit schreitet dennoch voran. ER bekundet sich heute in derselben Realität, so wahr heute, wie Er es je war.

Gottes Wahrheit schreitet vorwärts.

Glorie! Glorie, halleluja.

Glorie, Glorie, halleluja.

Glorie, Glorie, halleluja

Seine Wahrheit schreitet voran.

168 Warum? Jemand wird es aufnehmen, Denn Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit. Laßt es uns nochmals singen.

Nun, wir sind hier gemischt, Methodisten, Baptisten, Lutheraner und alles andere. Während wir diesen letzten Chorus singen, laßt uns die Hände denjenigen, die um uns sind, reichen, und dann werden wir euch entlassen.

169 Denkt daran, ihr, die ihr heute abend zu eurer eigenen Kirche geht, grüßt euren Pastor von mir und betet dann für mich, jeder einzelne von euch. Wieder möchte ich euch daran erinnern, wenn ihr keinen Ort habt, wo ihr hingehet, und ihr etwas für uns empfindet... Nach der Botschaft Br. Nevilles heute abend, nachdem er seine Botschaft gebracht hat, möchte ich eine Tonbandaufnahme machen, genannt: Das Aufleuchten des roten Lichtes Seines Kommens. Der Herr segne euch jetzt. So der Herr will, werde ich am nächsten Sonntag wieder hier sein, um eine weitere Tonbandaufnahme zu machen. In der nächsten Woche werde ich in Arkansas sein.

170 Nun gut, laßt uns noch einmal singen und einander die Hände schütteln.

Glorie! Glorie, halleluja!

Glorie! Glorie, halleluja!

Herr Jesus,...

[Br. Branham betet, während die Versammlung singt.]

171 Preis sei Gott! Wir wollen unsere Häupter für einen Moment beugen. Du kommst gerade recht, Br. Ruddell, komme hier für einen Moment hoch. Br. Ruddell ist einer unserer Brüder, mit denen wir in Verbindung stehen. Wir haben eine kleine Verbindung von Gemeinden, einfach interdenominationell. Ich habe von dem kühnen Stand gehört, den Br. Ruddell für das Evangelium eingenommen hat. Deshalb sage ich dieses, Br. Ruddell: was immer dir auf dem Wege begegnet, Gott hat kein rosiges, leichtes Leben verheißen, Er hat einen Kampf verheißen, doch Er hat auch den Sieg verheißen. Das ist es.

172 Ich weiß, als ich zuerst diesen Stand einnahm, wollten meine eigene Mutter und mein Vater mich aus dem Hause werfen, aber oh, ich durfte sie auf den Namen des Herrn Jesus taufen. Die einzige Hoffnung, die ich heute habe, ist um dieses Standes willen. Ich bin froh, daß die Botschaft der Bibel dieses alten Reisepredigers bis hierher kam. Obwohl Menschen sie genommen und ringsherum beschnitten haben, sie haben Denominationen, Glaubenssatzungen und alles Mögliche hineingetan,

doch die Wahrheit marschiert immer noch vorwärts. Das stimmt. Es bewegt sich weiter vorwärts.

173 Gott segne jeden von euch. Wir hoffen, euch recht bald wieder zu sehen. Werdet ihr mir bis dahin einen Gefallen tun, beide, hier und wer die Tonbänder hört: ihr Brüder, betet, daß Gott dieses gewisse Etwas, das ich durch den Komplex verloren habe, in mein Herz zurücklegt. Es ist so leicht, einen Komplex aufkommen zu lassen. Vor einigen Tagen hatte ich ein Interview mit Br. Way, der hier sitzt. Er ist anwesend. Ein guter Mann, hat aber um sich selbst einen Komplex aufgerichtet, eine andere Art von Komplex. Er tat das gleiche. Br. Way, das ist schnell geschehen. Dir kommt ein kleiner Gedanke und du denkst in der Richtung weiter... Gehe zurück und vergleiche es mit der Schrift, erkenne, ob es stimmt oder nicht, dann beginne von dort aus. Verliert nicht das Empfinden für die Menschen. Seht? Du mußt daran denken, sie sind nicht aus Sägemehl gemacht, sie sind Fleisch und Blut und eine Seele. Betet für mich, ihr alle, wenn ihr möchtet. Gott segne euch jetzt.

174 Wir werden unsere Häupter neigen und Br. Ruddell bitten, daß er kommt. [Ein Bruder aus der Versammlung spricht zu Br. Branham.] Preis sei Gott! Dies ist ein Prediger. Vielleicht weiß es jemand nicht. Er gehört zu der Gruppe, die in einem der Träume gezeigt wurde, die davon handelten, daß ich den anderen Weg einschlage, seht, westwärts gehe, daß ich in dieser letzten Zeit westwärts gehen werde. Br. J. T. Parnell.

175 Vielleicht sind hier Fremde, die sich über Menschen wundern, die Träume haben, Träumer. Nein, wir nehmen nicht einfach alle Träume an, aber wir glauben, daß die Bibel sagt: Und danach wird es geschehen, daß ich meinen Geist über alles Fleisch ausgieße, ...sie werden weissagen, Gesichte sehen und Träume haben. Und solange dies zwischen den Deckeln der Bibel ist, erachte ich es als meine Pflicht, es zu glauben und zu predigen. Wenn Menschen Träume erzählen und der Herr keine Auslegung darüber gibt, geben wir nichts darum. Wenn jemand in Zungen redet, muß es an die Gemeinde gerichtet sein und geschehen. Wenn es nicht geschieht, ist es ein böser Geist. Es muß sich erfüllen, denn eine Auslegung der Zungen ist Weissagung. Wir wissen, das stimmt. Wir versuchen hier, die Bibel so auszulegen, wie sie es lehrt. Nehmt nichts davon weg, fügt nichts hinzu. Lebt sie so aus, wie sie ist. Der Herr sei gepriesen. Das hilft mir, Bruder, das zu glauben. Gott sagte

mir nicht, gehe hin und schließe mit der Sünde Kompromisse. Aber gehe hinaus und mache so weiter...

176 Laßt uns jetzt beten, Bruder... Jemand ist ohnmächtig geworden. Einen Moment, bleibt alle stille sitzen.

177 Himmlischer Vater, laß Deine Barmherzigkeit hier sein, komm Br. Way zu heilen. In dem Namen Jesu Christi, möge er ein anderer Mensch werden. Wir danken Dir, Herr, daß Du ihn stärkst in dieser Welt.

178 Tatsächlich, sein Herz begann wieder zu schlagen. Es ist vorüber. Während ich hier an diesem Altar stehe, wo Beerdigungsansprachen gehalten wurden; wo ich hier stehe haben Hunderte von Leuten zu Christus durchgebetet. Ich reichte herunter, seine Augen waren starr, sein Puls schlug nicht mehr. Und nur das Anrufen des Namens Jesu Christi, und sein Puls kam zurück. Als ein Prediger des Kreuzes sage ich es im Namen Jesu Christi. Ist Er nicht wunderbar. Ein Herzanfall! Seht? Ich bin so dankbar, daß es hier geschah, gerade jetzt, anstatt später, wenn wir nicht mehr hier gewesen wären. Seht die Gnade Gottes. Der Herr sei gepriesen. Laßt uns unsere Häupter beugen.

179 Himmlischer Vater, wir danken Dir jetzt für Deine Güte und Deine Barmherzigkeit. Du bist immer in unserer Mitte. Herr, gib mir Öl in meine Lampe. Gib mir den Stab des Herrn, damit ich ihn ausstrecke über den Kranken und Leidenden, damit ich herausführen und den Bedürftigen Befreiung bringen kann und Gericht denjenigen, die es ablehnen. Gewähre es, Vater. Wir danken Dir für all Deine Güte in dem Namen Jesu Christi.

180 Br. Ruddell... Gott segne dich, Bruder.

[Br. Ruddell betet.]